

Erscheint wöchentlich sechs-
(mit Ausnahme der Feiertage)
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6



Abonnement- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
in Rumänien oder durch die Post monatlich Din 26.—, bei Zustellung Din 27.—,
für das Ausland monatlich Din 40.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Redaktions- und Geschäftsstelle: Maribor, Kopališka ul. 6

Preis Din 1.50

Mariborer Zeitung

Englands Alternative: Eingreifen am Balkan „oder“ Marsch auf Tripolis

Das Thema der Besprechungen Edens und General Dills mit General Wavell und den türkischen Staatsmännern / Der Balkan nach wie vor im Vordergrund des Interesses / Griechenlands Widerstand im Erlahmen / Neue deutsche Truppen nach Rumänien / Bulgarien in Erwartung des deutschen Einmarsches / Bulgarische Zeitungen schreiben bereits über Erfüllung der Aegäis-Aspirationen

London, 26. Febr. (Associated Press of America.) In wenigen Tagen wird sich die englische Regierung darüber entscheiden, ob sie die Verteidigung des Balkans durch britische Truppen in die Wege leiten oder einen Marsch auf Tripolis zwecks Vertreibung der Italiener aus Afrika unternehmen werde. Diese Entscheidung wird aber die englische Regierung erst dann treffen, wenn die Empfehlung des Außenministers Eden und des Generalstabschefs General Dill, die bekanntlich in der Türkei wellen und auch mit General Wavell in Nordafrika Besprechungen abhielten, in London eingetroffen sein werden. Außenminister Eden und Gene-

ral Dill besprachen mit dem Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte im Nahen Osten, General Wavell, in erster Linie die Balkan-Kriegspläne und jene Aktionen, die unternommen werden, um den Widerstand Griechenlands und der Türkei gegenüber den deutschen Plänen zu stärken. Wie in informierten Kreisen erklärt wird, hat es den Anschein, daß der Widerstand Griechenlands gegenüber Deutschland immer schwächer wird. Die Griechen haben übrigens in der letzten Zeit das Anerbieten Englands betreffs größerer britischer Militärhilfe schon zweimal abschlägig beschieden.

Beograd, 26. Febr. (United Press.)

Wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, hat die deutsche Heeresleitung die in Rumänien stehenden Truppenkontingente neuerdings vermehrt, so daß sie nunmehr 23 Divisionen, d. i. etwa 450.000 Mann, betragen dürften. Die Hälfte dieser Truppen dürfte an der Donau unmittelbar vor der bulgarischen Grenze stehen. In den letzten drei Wochen sind etwa 100.000 Mann neue deutsche Truppen in Rumänien eingetroffen.

Istanbul, 26. Febr. (United Press.) Nach Meldungen aus Bulgarien ist dort für den Einmarsch der deutschen Truppen schon alles bereit. Es verlautet hartnäckig, daß sich Generalfeldmarschall

List mit seinem Stabe bereits in Bulgarien befindet. 90 Prozent aller Hotelgäste in Bulgarien setzen sich aus Deutschen zusammen. Die bulgarischen Behörden haben ihre Vorbereitungen für den Empfang deutscher Truppen bereits getroffen. Das Telefonnetz wird vervollständigt, die Straßen sind abgeräumt. An allen Straßenknotenpunkten sind Tankstellen improvisiert worden. Die Regierung schweigt hartnäckig und will keine Erklärungen geben. Die bulgarischen Zeitungen schreiben schon über die bevorstehende Verwirklichung der bulgarischen Aspirationen in der Aegäis.

Die neuen deutschen Tauchboote bereits in Aktion

Bericht des Deutschen Nachrichtenbüros über die jüngsten Großaktionen der deutschen Marine

Berlin, 26. Febr. (Avala — DNB.) Von Sonntag mittags bis Montag abends haben deutsche Tauchboote insgesamt 192.300 Tonnen feindlichen Schiffsraums versenkt. In dieser Ziffer ist die Tonnage der versenkten Schiffe sehr vorsichtig eingeschätzt und wurden die durch Torpedos beschädigten Schiffe nicht einbezogen. In diesem großen Treffen gerieten die neuen deutschen Tauchboote unter dem Kommando junger Kapitäne und neuer Bemannungen zum ersten Male in Feindföhlung. Diese Bemannungen sind außerordentlich genau ausgebildet worden. Sie kennen alle Möglichkeiten der Tauchbootaktionen und alle Kunstmanöver in der

Abwehr feindlicher Gegenangriffe. Der britische Schiffsgeleitzug wurde aus günstigen Positionen angegriffen. Der Angriff wurde auch dann nicht abgebrochen, als die feindliche Schiffsartillerie das Feuer eröffnete. Infolge der Torpedodetonationen u. die Brände der Handelsschiffe wurden noch weitere deutsche U-Boote herangelockt. Auch diese Tauchboote gingen zum Angriff über. So wurde der Großteil des Konvois versenkt und mit ihm ein Hilfskreuzer. Der Rest wurde zersprengt. Einige Stunden darauf konnte eine weitere Anzahl feindlicher Schiffe versenkt werden. Fast gleichzeitig versenkte ein Tauchboot im Norden drei Handelsdamp-

fer aus einem Konvoi. Ein anderes Tauchboot meldete die Versenkung von 33.000 Tonnen feindlichen Schiffsraumes. Ein weiteres Tauchboot torpedierte zwei Tanker zu je 10.000 Tonnen und zwei Handelsschiffe mit mehr als 7000 bzw. 4000 Tonnen. Diese Erfolge des Tauchbootkrieges lassen keinen Zweifel mehr übrig. Die besten und erfahrensten Kommandanten und die Bemannungen der täglich anwachsenden Tauchboote lassen die Erwartung zu, daß das Ergebnis des Tauchbootkrieges sich mit den Vorbereitungen decken wird.

Moment des Beginnes dieser Offensive werden alle englisch-amerikanischen Hoffnungen zusammenbrechen. Charakteristisch ist ferner die Tatsache, daß deutsche U-Boote in den letzten Tagen eine ungeheure britische Handelstonnage versenkten. Dies beweist, daß die amerikanische Hilfe nicht imstande sein wird, den Zusammenbruch Englands zu verhindern, auch wenn amerikanische Schiffe für die Materialtransporte verwendet werden sollten. Die Versenkung des »Canadian Cruiser« ist der beste Beweis für diese Behauptung. Das war ein englischer Hilfskreuzer, der die Begegnung mit einem deutschen Kriegsschiff unter der Tarnung mit der amerikanischen Flagge vermeiden wollte. Er wurde jedoch erkannt und versenkt. So werden von nun alle Schiffe versenkt, die es versuchen sollten, unter amerikanischer Flagge sich dieser verfluchten britischen Insel zu nähern.

Der britische Vormarsch in Ostafrika

Brava in Italienisch-Somaliland und Moyale in Abessinien wurden von den Engländern besetzt

Nairobi, 26. Febr. (Avala-Reuters.) Das britische Kommando in Ostafrika teilt offiziell mit: Die in Ostafrika kämpfenden britischen Truppen eroberten Montag Brava. Diese Stadt liegt 250 Kilometer nördlich von Kisimayu. Auch in der Gegend von Gelib entlang des Dschuba werden die Operationen fortgesetzt. Gleichzeitig wird die Säuberung des besetzten Gebietes fortgesetzt, wobei zahlreiche Gefangene eingebracht wurden. In Abessinien haben britische Abteilungen Moyale eingenommen. In dieser Gegend stehen südafrikanische Verbände. Die Italiener haben Moyale im Juli v. J. besetzt. Mit der Besetzung dieser Stadt fiel die letzte, von den Italienern in diesem Gebiet besetzte Stadt in englische Hände.

Der Zustand des spanischen Exkönigs noch immer schwebend

Rom, 26. Febr. (Avala — Reuters.) In dem gestern abends ausgegebenen Bulletin heißt es, daß Exkönig Alfons von Spanien neue Anfälle zu erdulden hatte und daß sein Zustand äußerst besorgniserregend sei.

Agenzia Stefani über Ursache und Grund des Krieges

Rom: Die amerikanische Hilfe kann den Zusammenbruch Englands nicht verhindern

Rom, 26. Febr. (Avala-Stefani.) Der diplomatische Redakteur der Agenzia Stefani schreibt: »Italien hat ungeheure Anstrengungen gemacht, um eine friedliche Revision des Vertrages von Versailles zu erwirken. Italien bewies dies in München und später durch die dramatischen Bemühungen Mussolinis in der zweiten Hälfte des August 1939. Der Duce beharrte bis zum Ende dieser Aktion mit einer rührenden Zähigkeit. Diese Aktion wurde durch das britische Ultimatum an die deutsche Reichsregierung brutal abgebrochen. Die verbrecherische Verantwortlichkeit Englands für den Krieg hatten Lloyd George, der englische Schriftsteller H. G. Wells und der französische Premier Flandin aufgedeckt. Lloyd Georges Worte trafen unbarmherzig Winston Churchill, den Premierminister der

kommenden englischen Niederlage. Die britische Propaganda ist ohnmächtig gegenüber der Tatsache, daß Italien alles getan hat, um Europa vor dem Zerfallsprogramm zu retten, das die britische Oligarchie ausgearbeitet hatte. Am dritten September 1939 kam Rom zu dem Bewußtsein, daß die britische Plutokratie keine Vernunft annehmen will. Der Sieg der Achse wird aus dem englischen Volke die Befreiung von der Vorherrschaft einiger plutokratischer Familien bringen. Die soziale und staatliche Struktur Großbritanniens ist ein historischer Anachronismus, der das Mittelalter überlebte. Die Volksregierungen Deutschlands und Italiens verurteilen unbarmherzig den feudalt-plutokratischen Staatsorganismus Englands. In dieser Antithese liegt auch der wahre Grund dieses Krieges.«

Mailand, 26. Febr. (Avala-Stefani.) Unter dem Titel »Das Ende des »Canadian Cruiser« veröffentlicht der heutzutage »Popolo d'Italia« einen Artikel, in dem es u. a. heißt: »Nach der eisernen Logik der Rede des Duce wird England diesen Krieg verlieren, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Die Hilfe der Vereinigten Staaten für England kann nicht nach England kommen. 2. Diese Hilfe reicht nicht aus, um einen Ersatz für die bisherigen Vernichtungen an den Industrieanlagen in England zu bringen. 3. Die amerikanische Hilfe kann auf keinen Fall größer sein als die deutsche Produktion. Wenn London und Washington noch immer Hoffnungen auf einen Sieg nahren, so nur aus dem Grunde, weil die große Offensive, die Hitler für demnächst angekündigt hat, noch nicht begann. In dem

Aussenminister Dr. Cincar-Marković in Budapest

Vor dem feierlichen Austausch der Ratifikationsurkunden des Paktes von der ewigen Freundschaft zwischen Jugoslawien und Ungarn / Eine Erklärung des Außenministers vor seiner Abreise

Beograd, 26. Feber. (Avala.) Außenminister Dr. Alexander Cincar-Marković ist gestern mit seiner Gemahlin nach Budapest abgereist, wo der Austausch der Ratifikationsurkunden des kürzlich unterzeichneten Paktes der ewigen Freundschaft zwischen Jugoslawien und Ungarn erfolgen wird. In der Begleitung des Ministers befinden sich der Gehilfe des Außenministers Ilija Jukić, der Sektionschef der Presseabteilung Milan



Dr. Cincar-Marković

Stefanović, der stellvertretende Sektionschef der politischen Abteilung des Außenministeriums Dr. Stojan Gavrilović, Kabinettschef Vukašin Sečero- vić und Ministersekretär Alexander Zvečka. Mit dem Zuge des Außenministers begaben sich auch zahlreiche Vertreter der jugoslawischen Presse unter der Führung des Präsidenten der jugoslawischen Journalistenvereinigung, Andra Milosavljević, nach Budapest.

Beograd, 26. Feber. (Avala.) Ministerpräsident Dragiša Cvetković ist für die Zeit der Abwesenheit des Außenministers Dr. Cincar-Marković zum interimistischen Leiter des Außenressorts ernannt worden.

Budapest, 26. Feber. Der jugoslawische Außenminister Dr. Alexander Cincar-Marković ist heute um 9 Uhr vormittags mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug über Subotica in Budapest eingetroffen. Der illustre jugoslawische Gast wurde am Staatsbahnhof von Außenminister Laszlo v. Bardossy, Oberbürgermeister Karafiath, Bürgermeister Szende, dem Budapester Stadtkommandanten, von Vertretern des Außenministeriums und des Regierungspräsidiums sowie von anderen Persönlichkeiten herzlich empfangen. Der Bahnhof und die Auffahrtsstraßen waren in jugoslawischen und ungarischen Farben reich geschmückt.

Beograd, 26. Feber. (Avala.) Magyar Távirati Iroda berichtet: Vor seiner

Abreise nach Budapest empfing Außenminister Dr. Cincar-Marković den Korrespondenten der Magyar Távirati Iroda und gab ihm die nachstehende Erklärung:

»Der Besuch, den ich Budapest abstatte, wo der Austausch der Ratifikationsurkunden des Vertrages über die ewige Freundschaft zwischen Jugoslawien und Ungarn stattfinden wird, zählt zu jenen meinen Missionen, die mir außer den Ehrungen auch ein Gefühl besonderer Befriedigung geben. Ungeachtet der Tatsache, daß mich an Budapest schöne Erinnerungen an die Zeiten binden, als ich dort als Geschäftsträger lebte, fühlte ich mich immer glücklich, die herrliche Donau Stadt und Residenz des ritterlichen, fortschrittlichen ungarischen Volkes besuchen zu können. Sie können demnach die Gefühle meiner Freude vor dieser Abreise nach Budapest verstehen, einer Reise, die außerdem noch hohen offiziellen Charakter trägt als Ergebnis einer planmäßigen, durch Vertrag besiegelten Politik der Freundschaft zwischen beiden Nationen, die sich in herzlicher Zusammenarbeit den Frieden in diesem unserem Donaunraum erhalten wollen.«

Budapest, 26. Feber. (Magyar Távirati Iroda) Der »Pester Lloyd«

schreibt in seiner gestrigen Abendausgabe: »Der Besuch des jugoslawischen Außenministers Dr. Cincar-Marković hat im Herzen des ungarischen Volkes tiefe Gefühle. Wir alle erinnern uns noch an den Beograder Besuch des Grafen Stefan Csaky. Dieser Besuch hatte die Annäherung der beiden Völker zur Folge. Dr. Cincar-Marković wird dem Grafen Csaky nicht mehr die Hand drücken können, er wird aber dafür einen Kranz auf sein Grab legen. Die Konzeption des Grafen Csaky von der ungarisch-jugoslawischen Freundschaft lebt aber weiter und bestimmt die Richtlinien der ungarischen Außenpolitik.«

»Diese Politik — so schreibt das Blatt des ungarischen Außenministeriums — ist in den Gefühlen des jugoslawischen und des ungarischen Volkes verankert. Dr. Cincar-Marković wird in Budapest als Vertreter dieser Politik wie ein hoch geschätzter und willkommener Gast empfangen werden. Er ist kein Fremder auf dem Boden von Budapest, wirkte er doch nach dem Kriege hier mehrere Jahre als Geschäftsträger, und zwar zu einer Zeit, als die ersten Versuche einer selbständigen ungarischen Außenpolitik gemacht wurden. Heute besteht zwischen beiden

Nationen der Pakt der ewigen Freundschaft. Aber nicht nur der Vertragstext bindet die beiden Völker, auch die Gefühle der beiden Nationen bilden ein Band zwischen Ungarn und Jugoslawien. Der Besuch des jugoslawischen Außenministers wird diese Bände noch fester schlingen. Wir versprechen uns davon gute Früchte für die Politik der neuen Ordnung in Südosteuropa.«

»Uj Nemzedek« schreibt: »Der Händedruck zwischen dem ungarischen Außenminister Laszlo v. Bardossy u. dem jugoslawischen Außenminister Dr. Alexander Cincar-Marković stellt symbolisch die Umarmung zweier Staaten dar, in denen stolze Völker mit großer Geschichte und großer Zukunft leben. Es ist dies die glückliche Begegnung zweier starker und jugendlicher Völker. Ungarn und Jugoslawien werden gegenseitig das Versprechen abgeben, gegen die gleichen Gefahren aufzutreten und das gleiche Schicksal erleben zu wollen. In den schwersten Augenblicken unserer Geschichte waren wir Brüder. Freunde wollen wir auch in Zukunft bleiben. Möge um uns herum geschehen, was da wolle, Ungarn und Jugoslawien werden in ihrer erprobten Freundschaft nie mehr auseinandergehen.«

Schwere Schiffsverluste Englands

Der deutsche Heeresbericht meldet die Versenkung von mehr als einer Viertelmillion BRT englischen Schiffsraumes innerhalb von zwei Tagen / Luftangriffe auf englische Flugplätze und Häfen / Britische Flieger wieder über Brest / Die Orte Gelib und Margherita in Italienisch-Somaliland von den Engländern eingenommen

Berlin, 26. Feber. (Avala-DNB). Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt:

»Wie schon früher gemeldet wurde griffen deutsche Unterseeboote einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten in zahlreichen Angriffen 120.000 BRT Schiffsraums, darunter einen Hilfskreuzer. Der Geleitzug wurde zersprengt. Andere Unterseeboote, die zur selben Zeit erfolgreich im Atlantischen Ozean operierten, versenkten einen großen Tankdampfer. Einheiten der Kriegsmarine gelang es 25.000 BRT feindlichen Schiffsraums zu versenken, während ein deutsches Kriegsschiff, das in überseeischen Gewässern operiert die bisherige Versenkungszahl von 101.000 Tonnen auf 151.000 Tonnen erhöhen konnte. Derart ist es der deutschen Kriegsmarine gelungen, in den letzten Tagen die feindliche Handelstonnage um über eine Viertelmillion BRT zu verringern.

Am Abend des 23. Februar versenkten deutsche Kampfflugzeuge im Mitteländischen Meer bei Derna ein Truppentransportschiff von 4000 BRT und beschädigten ein zweites Truppentransportschiff so schwer, daß es auf der Stelle liegen blieb.

Wegen der ungünstigen Wetterlage war am 24. Februar die Tätigkeit unserer Luftwaffe über den Britischen Inseln beschränkt. Durch Bombentreffer wurde an der Ostküste Englands ein feindliches Handelsschiff beschädigt.

In der vergangenen Nacht waren unsere Luftangriffe gegen die feindlichen Flugplätze in Ostengland gerichtet. In Hangaren und anderen Gebäuden wurden Brände hervorgerufen. Außerdem griffen einzelne Flugzeuge die Hafenanlagen in Harwich, Ipswich und Exmouth sowie die Docks in London mit Bomben mittleren und kleineren Kalibers an.

Der Feind flog weder bei Tag noch in der vergangenen Nacht im Reichsgebiet ein. Einzelne britische Bombenflugzeuge griffen gestern Abend einen Hafen im besetzten Gebiet an, richteten jedoch keinen Schaden an. Flakgeschütze schossen einen feindlichen Apparat ab.

Ein Unterseeboot, das von Linienschiffsleutnant Lehman-Willenbrock geführt wird, hat an dem oben erwähnten Erfolg unserer Unterseeboote mit 55.600 BRT. Anteil. Damit hat Linienschiffsleutnant Lehmann-Willenbrock in kurzer Zeit insgesamt 125.580 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes versenkt.

London, 26. Februar. (Avala.) Reuter meldet: Brest wurde in der Nacht auf Dienstag von englischen Luftstreitkräften heftig angegriffen. Es war dies der 41. Angriff die vierte aufeinanderfolgende Nacht, in der dieses wichtige Zentrum bombardiert wurde und gleichzeitig der 5. Angriff in sechs Tagen. Außer einem Marine- und Unterseebootstützpunkt besitzt Brest auch viele andere für die englische Luftwaffe wichtige Ziele.

London, 26. Februar (Avala.) Reuter meldet: Das Luftfahrtministerium und Ministerium für innere Sicherheit verläutbart:

»In der Nacht zum Dienstag gab es keine größere Aktivität feindlicher Flugzeuge. Einige Bomben wurden in Nordengland abgeworfen. Der Materialschaden ist

nicht groß, es gab auch keine Menschenopfer.«

Rom, 26. Feber. (Avala-Stefani). Der 263. Bericht des Oberkommandos der Italienischen Wehrmacht lautet:

»Griechischer Kriegsschauplatz: Normale Tätigkeit. Die sehr schlechte Wetterlage beschränkte die Tätigkeit unserer Luftwaffe. Drei Bombenflugzeuge, die gestern als vermisst gemeldet wurden, sind zurückgekehrt.

Nordafrika: Tätigkeit unserer raschen Abteilungen und der Luftwaffe. Bei Giarabub hält der Druck des Feindes an. Deutsche Luftkampfgeschwader griffen im Mitteländischen Meer einen feindlichen Geleitzug an. Sie versenkten einen Dampfer von 3 bis 4000 BRT und trafen einen großen Truppentransportdampfer von 15.000 BRT.

Feindliche Flugzeuge unternahmen einen Angriff auf Tripolis, wo einige Personen verletzt wurden. Daneben wurde geringer Sachschaden angerichtet.

Ostafrika: Nach zweitägigem heftigen Kampf im Tale des Jub a gelang es dem Feind, den Fluß an mehreren Stellen zu überschreiten und auf das linke Ufer vorzudringen.

An den übrigen Frontabschnitten lokale Aktionen.«

Kairo, 26. Feber. (Avala.) Reuter berichtet. In dem Bericht des Oberkommandos der britischen Luftstreitkräfte im Mittelosten heißt es u. a.:

»Die königlichen Luftstreitkräfte unternahmen Montag einen Luftangriff auf das Herz des italienischen Imperiums in Abessinien, auf Addis Abeba. In dieser Stadt wurde der Flughafen heftig bombardiert. An den Flughafengebäuden wurde bedeutender Schaden angerichtet.

Südafrikanische Luftstreitkräfte griffen Feldlager bei Nefasit östlich von Asmara in Eritrea an und bombardierten auch die Straße nördlich der Stadt.

Die Luftwaffe unterstützte im großen Maße die Aktion der griechischen Truppen in Albanien. Italienische Militärbauwerke und Transportmittel in der Nähe von Tepeleni wurden heftig bombardiert. Ein zweiter Angriff wurde trotz dem starken Feuer der Abwehrbatterien auf Trup-

Zusammenkunft Raeders und Riccardis in Meran



Zwischen dem Unterstaatssekretär der italienischen Marine, Admiral Riccardi und dem Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, fand in Meran eine Zusammenkunft statt. Der hierbei geführte eingehende Gedankenaustausch ergab die vollste Übereinstimmung bezüglich der gemeinsamen Seekriegführung gegen England. — Unser Bild zeigt die Teilnehmer der Besprechung. Dritter von rechts: Großadmiral Raeder; vierter von links: Admiral Riccardi.

Kulturelle Zusammenarbeit zwischen Jugoslawien und Deutschland

Von der feierlichen Eröffnung des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in Beograd / Der Feierstunde wohnten S.K.H. Prinzregent Paul, Ministerpräsident Dragisa Cvetković, mehrere Mitglieder der Regierung, zahlreiche Vertreter der Universität und des Geisteslebens bei

Beograd, 26. Febr. Im festlich ausgeschmückten großen Saal der Kolarac-Volksuniversität fand gestern vormittags die feierliche Eröffnung des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts statt. Die Stirnwand des Saales schmückten die jugoslawische Trikolore und die Hakenkreuzfahne, wie auch sonst der Saal in den Farben der beiden Länder reich geschmückt war. Zur Eröffnungsfeier waren S. K. H. Prinzregent Paul, Ministerpräsident Dragisa Cvetković, mehrere Minister, die Vertreter des jugoslawischen Geisteslebens und eine große Abordnung deutscher Wissenschaftler aus dem Reiche erschienen. Den Auftakt der Feier bildete die »Egmont« Ouvertüre von Ludwig van Beethoven, gespielt vom Großen Orchester der Beograder Philharmoniker unter der Leitung von Lovro Matačić. Sodann hielt Unterrichtsminister Dr. Michael Krek eine längere Rede über die geistigen Beziehungen zwischen den Deutschen und den Völkern des slawischen Südens. Er

verwies auf Dositej Obradović, der seine Bücher in Deutschland schrieb und drucken ließ, ferner auf den deutschen Historiker Ranke, die Serbiens Sehnen vor der europäischen Öffentlichkeit verdolmetschte und verteidigte. In seinen Ausführungen kam Redner auf Jakob Grimm, Vuk Karadžić, Kopitar, Herder, Goethe und Preßeren in den geistigen Wechselbeziehungen der beiden Völker zu sprechen. Der Minister verwies sodann auf die Ära nach dem Weltkriege, in welcher wiederum eine intensive Erforschung des Geistes der beiden Völker begann. Der Weltkrieg hat die beiden Völker gelehrt, sich gegenseitig zu achten. Vortreffliche deutsche Werke über Jugoslawien haben die verdiente Aufmerksamkeit des Auslandes auf Jugoslawien gelenkt.

Die Errichtung des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts — so sagte der Minister — ist ein neuer Beweis für die kulturellen Bande, die die beiden Völker seit jeher verbinden. Die Aufgabe dieses In-

stututs ist es, die geistigen Beziehungen enger zu gestalten. Der Umstand, daß an der Spitze des Instituts ein Wissenschaftler von hohem Ruf und ein Mann steht, der die Freundschaft für unser Volk 20 Jahre hindurch praktisch bewiesen hat, ist die Garantie dafür, daß dieses Institut seinem edlen Ziele zustreben wird zum Nutzen und Frommen beider Völker. Dieser Mann ist Dr. Gerhard Gese mann.

Am Schlusse seiner Rede begrüßte der Unterrichtsminister die Abordnung aus Deutschland und wünschte dem neuen Institut im Namen der Regierung die besten Erfolge.

Als Vertreter des Reichsunterrichtsministers erhob sich sodann Ministerialdirektor Dr. Rudolf Menzel aus Berlin. Er erklärte, daß die Gegner des Nationalsozialismus jede deutsche kulturelle Betätigung im Ausland als nationalsozialistische Propaganda hingestellt und Mißtrauen gegen Deutschland gesät hätten. Aus diesem Grunde werde es, die erste Pflicht des neuen Instituts sein, durch Beziehungen

zwischen den Geistesarbeitern beider Nationen das gegenseitige Vertrauen herzustellen. Die politische Führung des deutschen Volkes begrüße das neue Institut in Beograd in dem Wunsche, daß die alten Traditionen, auf denen die Beziehungen der beiden Völker beruhen, noch lebhafter fortgesetzt werden mögen.

Die Grüße der Königlich Serbischen Akademie der Wissenschaften und der anderen wissenschaftlichen Institutionen Jugoslawiens überbrachte Prof. Dr. Mila ković, worauf Dr. Gerhard Gese mann in serbokroatischer Sprache über einige Beispiele der gemeinsamen Motive im deutschen und jugoslawischen Schrifttum sprach.

Den Abschluß der Feier bildete der Vortrag der beiden deutschen Hymnen und der jugoslawischen Staatshymne. Im Anschluß daran stellte der deutsche Gesandte v. Heeren S. K. H. dem Prinzregenten die deutschen Persönlichkeiten vor, die zur Feier erschienen waren.

„Rede vor dem Siegeszug“

Das Echo der letzten Rede Adolf Hitlers in der deutschen Presse / „Das deutsche Volk kann das Ende der Winterruhe kaum erwarten“ / In Amerika erwartet man für Anfang März den unbegrenzten Tauchboot-Krieg / Deutschland hat mehr als tausend „Taschen-U-Boote“ gebaut, meint man in amerikanischen Kreisen

Berlin, 26. Febr. (Avala) DNB berichtet: Die deutschen Morgenblätter bezeichnen als Kern der letzten Rede des Führers des Reiches die Kampfbereitschaft und die Siegeszuversicht, die in den Worten Adolf Hitlers zum Ausdruck kommen. Die Blätter betonen die bedingungslose Bereitschaft und die bedingungslose Entschlossenheit des deutschen Volkes, jederzeit dem Kampfbefehl Folge zu leisten, den der Führer des Reiches geben werde.

Der „Völkische Beobachter“ nennt die Ausführungen Adolf Hitlers eine Rede vor dem Siegeszug. „Der Führer weiß, daß wir ungeduldig sind“ — erklärt das führende nationalsozialistische Blatt. „Er weiß, daß nicht nur die Millionen seiner Soldaten, sondern alle Deutschen kaum den Tag erwarten können, da der Winter der „Ruhe“ zu Ende geht und wieder die enge Fühlung mit dem Feinde aufgenommen wird. Mit Freude haben wir das neue Treuegelöbnis Adolf Hitlers zu Italien aufgenommen, das für die gemeinsame Sache solch schwere Opfer gebracht hat. Wir müssen uns selbst verachten, wenn wir wüßten, daß in uns nur ein Funke der schmutzigen Gesinnung lebte, die es den Engländern möglich macht, alle ihre Verbündeten mit kaltem Lächeln abzuschütteln in dem Augenblick, da diese eine militärische Niederlage erleiden.“

Die „Berliner Börsen-Zei-

ten und Transportmittel bei Dukel unter-

nommen.“
Kairo, 26. Febr. Berichterstatter der »Ass. Press« melden, daß die britische Orientarmee unter Führung des General Sir Archibald W a l l e die Orte G e l l i b und Margherita in Italienisch-Somaliland erobert hätten. Die Führung der britischen Orientarmee habe mit der raschen Durchführung militärischer Operationen auf allen Kriegsschauplätzen in Eritrea, Äthiopien und Italienisch-Somaliland begonnen, wo bei der britische Luftwaffe, die in der letzten Zeit weitere Verstärkungen erhalten und die Stützpunkte der Italiener in Eritrea wie Asmara, Cheren und Gura heftig bombardiert habe, die britischen Landtruppen erfolgreich unterstützt.

tung“ erinnert an die Rede des Duce und erklärt, die abgemessenen, aber wuchtigen Hammerschläge aus Berlin und Rom seien die Ouvertüre zu einem Frühling, an dessen Schicksalhaftigkeit gemessen in der Geschichte Großbritanniens nichts Ähnliches zu finden sei. Was der Führer des Reiches im Laufe des Krieges angekündigt habe, sei noch immer in Erfüllung gegangen, denn er kenne genau die deutsche bewaffnete Macht und könne die Wirkung ihres Einsatzes klar abschätzen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nennt die Mitteilung Adolf Hitlers, daß die deutsche Kriegsflotte in den beiden letzten Tagen über 200 Tausend Tonnen feindlichen Schiffsraums versenkt habe, einen Vorgesmack dessen, was im Kriegsjahre 1941 kommen werde. Das Blatt erklärt, der Führer des Reiches und der Duce hätten mit derselben kühlen Nüchternheit und Sachlichkeit gesprochen. Diese stehe im fühlbaren Gegensatz zu der verzweifelten Autosuggestion der demokratischen Politiker. „An der Schwelle des neuen Kampfes von 1941“ — stellt das Blatt abschließend fest — „liegt die Initiative ebenso wie bisher bei der Achse. Das Schicksal Europas folgt dem Willen seiner revolutionären Führer, denn hinter ihnen steht der siegreiche Glaube ihrer Völker und die gewaltige Kraft der besseren Waffen.“

New York, 26. Febr. Die vorgestrichenen Ausführungen Adolf Hitlers in München sind Gegenstand zahlreicher Kommentare der amerikanischen Blätter, welche die Rede zur Gänze auf den ersten Seiten veröffentlichten. In der amerikanischen Presse findet hauptsächlich jener Abschnitt der Rede Beachtung, in dem die bevorstehende große Offensive gegen England angekündigt wird. Bezüglich der Vorbereitungen erklären die amerikanischen Beobachter, es bestehe kein Zweifel, daß sie sowohl von der einen, wie von der anderen kriegführenden Partei gründlich getroffen worden seien. Die Zukunft werde erweisen, welche Seite sich für den Endsieg besser gerüstet habe. Die amerikanischen Journalisten behaupten, daß in der bevorstehenden deutschen Offensive ge-

gen England die Unterseebootwaffe eine große Rolle spielen werde. Das Deutsche Reich habe in der letzten Zeit eine unglaublich große Zahl von kleinen U-Booten, deren Größe 50—60 Tonnen nicht übersteige, serienweise gebaut. Nach Ansicht amerikanischer Fachleute seien für die Herstellung

dieser neuen „Taschen-U-Boote“ nicht mehr als drei bis vier Wochen erforderlich. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Deutschland mehr als 1000 solcher U-Boote fertiggestellt und mit der erforderlichen Besatzung versehen habe. In den erwähnten Kreisen wird angenommen, daß Reichskanzler Hitler ungefähr Anfang März den Befehl zum Beginn des unbegrenzten U-Boot-Krieges geben werde, der die Gewässer um die englischen Inseln und im östlichen Mittelmeer in ein Schlachtfeld verwandeln werde, auf dem sich selbst die besten Schiffe der britischen Kriegsflotte nicht würden niederlassen können.

Die Dresdner Oper in Beograd

Beograd, 26. Febr. Gestern trafen 158 Mitglieder des Ensembles der Sächsischen Staatsoper aus Dresden in Beograd ein, um über Einladung des Beograder Nationaltheaters zwei Gastspielabende zu geben. Das Ensemble und Orchester traf unter der Führung des Intendanten Dr. Gottschmald und des Generalmusikdirektors Dr. Böhm ein. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der deutschen Gäste der Intendant des Beograder Nationaltheaters Veljko-

vić, Opernchef L. Matačić und zahlreiche Mitglieder des Staatstheaters eingefunden. Für die Begrüßung des Opernchefs Matačić bedankte sich Operndirektor Brandl. Nachmittags erstatteten Intendant Dr. Gottschmald und Generalmusikdirektor Dr. Böhm dem Unterrichtsminister Dr. M. Krek einen Besuch ab. Die Dresdner Staatsoper wird in Beograd den »Rosenkavalier« von Rich. Strauß und Beethovens »Fidelio« zur Aufführung bringen.

Japan fordert ganz „Ozeanien“

Der Raum, der ausschließlich für die Ansiedlung der asiatischen Völker dienen soll — Churchill wird die Forderung des japanischen Außenministers beantworten

Tokio, 26. Febr. (United Press) Der japanische Außenminister Matsuoka hielt vor dem japanischen Parlament eine Rede, in der er die Forderung der asiatischen Völker „nach dem großen Ozeanien“ aufstellte. Er sagte u. a.: „Ich vertrat seit jeher den Standpunkt, daß Ozeanien den asiatischen Völkern zu Siedlungszwecken zur Verfügung gestellt werden sollte. Dieses Gebiet besitzt genügend Naturquellen für die Ernährung von 600 bis 800 Millionen Menschen. Ich glaube, daß wir das natürliche Recht besitzen, uns dort anzusiedeln. Ich glaube, die weiße Rasse wird Ozeanien den asiatischen Völkern abtreten müssen.“

London, 26. Febr. Churchill wird die Forderung Matsuokas nach Auslieferung des Raumes „Ozeanien“

in der nächsten Sitzung des Unterhauses beantworten. In London glaubt man, daß Matsuoka unter „Ozeanien“ die Philippinen, Holländisch-Indien, Australien und Ostindien versteht. Die Forderung Matsuokas hat in London Depression ausgelöst und man erklärt schon jetzt, daß sie schwerlich zur Verbesserung der Fernostlage beitragen werde.

Revolverschießerei auf einer Hochzeit

Zagreb, 26. Febr. In Donja Domnica kam es auf einer Bauernhochzeit zu einem Streit, der in einer wüsten Rauferei und Revolverschießerei endigte. Im Verlaufe der Schießerei wurde ein Landwirt namens Imbro Pavšić von so vielen Kugeln getroffen, daß er auf der Stelle den Geist aufgab. Zehn Bauern wurden von der

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 26. Februar

Viktor Parma: „Die Amazonen der Zarin“

ZUR ERSTAUFFÜHRUNG IM MARIBORER THEATER AM 22. FEBRUAR 1941.

Parma's Operette »Die Amazonen der Zarin« hat schon ein ehrsameres Alter von fast 40 Jahren. Wir können daher nicht mit strengen Maßen an ein Werk rücken, das in seiner Zeit, als bei allen slawischen Völkern die Operette noch fast unbekannt war, sozusagen bahnbrechend war. »Die Amazonen der Zarin« haben unter den slowenischen musikalischen Bühnenwerken auch die meisten Bühnen gesehen; sie wurden nicht nur in Maribor, Ljubljana und Zagreb, sondern sogar in Pilsen und Smichov mit großem Erfolg aufgeführt.

Diesen Erfolg hat das Werk nicht nur einer Repertoireverlegenheit zu verdanken, sondern in erster Reihe der schmelzenden melodischen Musik, die vom musikalischen Eklektizismus des Komponisten zeugt, der sich leicht an die Muster der erprobten Meister der älteren italienischen Oper anlehnte. Die neue Aufführung der Operette bewies, daß sie an Frische wohl nichts mehr als irgend ein älteres Werk der Operettenliteratur eingebüßt hat.

Das Libretto des Stücks ist der Sprache nach wohl schon etwas veraltet und würde noch manche Verbesserungen vertragen.

Die Aufführung lag in den Händen des Dirigenten Lojze Herzog und des Regisseurs und Choreographen Edo Verdoljak. Beide legten in das Werk viel Liebe und Sorgfalt, um der Aufführung

des Komponisten, der in Maribor tätig war, die gebührende Ehre zu verleihen. Auch bei den Solisten konnte man eine gesteigerte Bestrebarkeit beobachten.

Die temperamentvolle, alle Männer hasende junge Witwe Helena Zurandova sang und spielte Jelka Igljč mit ihrer sympathischen Stimme und liebenswürdigem Charme. Ihren Partner, den jungen Staatssekretär Fedor Zidanski, gab Anatol Manoševski. Sein Auftritt als Bauernmädchen entfesselte ganze Lachsalven und versetzte das Publikum in frohe Stimmung. Die beiden Freundinnen der Heldin Anastasia und Olga fanden in Slava Gorinšek und Marica Brumen-Lubej entsprechende Interpretinnen, die viel zum Gelingen der Vorstellung beisteuerten. Für Humor sorgten Pavle Kovčič als Galganov, Edo Verdoljak als Cirkulak und Pavel Rasberger als jüdischer Schenk Moško, der das Publikum mit einigen Versen aus dem Stegreif erfreute. Die übrigen Rollen (Vida Kovčič als Kaiserin Katharina, Franjo Blaž als Kaiser Josef II., Ljudevit Crnobori als Minister Potemkin, Ema Starc als Maruša, Danilo Gorinšek als Korporal und Rado Nakrst als Dorfältester) waren im Stile der Vorstellung.

Als Szenograph und Dekorationsmaler hat sich Josip Ipač zum ersten Male dem Publikum vorgestellt.

Der Fotoklub vor neuen Aufgaben

Jahrestagung des Mariborer Fotoklubs — Auch die Lichtbildner fordern ein eigenes Heim

Die Liebe zum schönen Lichtbild hat auch bei uns zahlreiche Enthusiasten zu einem Fotoklub vereinigt, der nun schon seit Jahren und Tag bestrebt ist, der Lichtbilderei eine gediegene Form und vor allem eine festere Grundlage zu geben. Die bisherigen Veranstaltungen des Klubs, die schier unzähligen technisch-fachlichen Diskussionen und namentlich die qualitativ erstklassigen Ausstellungen zeigten ganz eindeutig, daß Maribor mit seinen Photographen zweifelsohne mit dem In- und auch mit dem Ausland Schritt zu halten vermag. In der kürzlich abgehaltenen Jahrestagung des Mariborer Fotoklubs, der auch der Vorsitzende des Fotoklubs Ljubljana Pipenbacher und der Vizeobmann der Fotounion Frajtič beiwohnten, wurden alle einschlägigen Fragen aufgeworfen und einer eingehenden Erörterung unterzogen, wobei ganz besonders die Notwendigkeit eines eigenen Heimes unterstrichen wurde. Der Leiter des städtischen Touristenamtes L. Zoržut versicherte namens der Stadtgemeinde eine ausreichende Beihilfe, sodaß die Verwirklichung des Projektes gewiß nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte. Für das laufende Jahr wurde folgende neue Klubleitung gewählt: Obmann

Gendarmerie verhaftet und nach Velika Gorica gebracht.

Ein Koffer mit 15 Giftschlangen entwendet

Novi Sad, 26. Febr. Der Schlangenjäger Peter Brakus aus Založnica hatte ein sonderbares Pech. Im Wartesaal des Novisader Bahnhofes wurde ihm ein Koffer entwendet, in dem sich 15 Giftschlangen befanden. Man fahndet jetzt fieberhaft nach dem Dieb, um ein Unglück zu verhindern.

Wie erhält man gutes Einheitsbrot?

Nach uns zugekommenen Mitteilungen aus Fachkreisen ist bei der Erzeugung eines Laibes von 4 Kilo Brot folgendermaßen vorzugehen:

Abends vor dem Backen werden 2 Kilo Maismehl in 1½ Liter siedenden Wassers in einem besonderen Topf begossen. In einem zweiten Topf wird, ebenfalls schon am Abend, Hefe angesetzt, und zwar doppelt so viel als bei Weißbrot, bei den heutigen Hefepreisen mindestens um 2 bis 2,50 Dinar. Am nächsten Morgen wird dem Einheits-Weizenmehl feingemalenes Salz beigemischt und im Topf in dem Hefe auf Einheitsmehl angesetzt war, gut verrührt, alles dies ohne Wasserzugabe. Erst dann wird der durch Heißwasser erzeugte Maismehlteig beigegeben. Hierbei ist darauf zu sehen, daß kein weiteres Wasser hinzugegeben wird, ausgenommen, wenn dies wirklich notwendig erscheinen sollte, ganz geringe Mengen. — Der Teig ist tüchtig durchzukneten und sodann zum Bäcker zu tragen. Wird das Brot daheim gebacken, so ist darauf zu sehen, daß der Teig gut aufgeht. Das auf diese Weise erzeugte Brot ist schmackhaft, der Laib hoch, gut gebacken, besitzt eine dünne Rinde und bricht nicht.

Der Bund fürs Leben schlossen der Sicherheitswachmann Rudolf Grubovnik und die Besitzerstöchter Fräulein Marica Kukovičič. Trauzeugen waren Anton Čampa und Viktor Kuharič. Wir gratulieren!

Aus dem Staatsdienste. Zu Vertragsbeamten im Staatsdienste wurden ernannt Dr. Vladimir Diamanti bei der Bezirkshauptmannschaft in Maribor und Ing. Konstantin Gvozda-

nov bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje.

m. 1600 Arbeiter aus Prekmurje nach Belje. Auch in diesem Jahre wurden von der staatlichen Domänenverwaltung in Belje 1600 landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen aus Prekmurje angeworben. Bei freier Kost und Wohnung erhalten die Männer 20 und die Frauen 17 Dinar pro Tag. Für Akkordarbeit wird die Entlohnung entsprechend erhöht werden.

m. Tagung der Trafikanten Sloweniens. Die Trafikantenvereinigung für Slowenien hält Sonntag, den 2. März um 15.30 Uhr im Restaurant Miklič gegenüber dem Bahnhof in Ljubljana ihre Jahrestagung ab.

m. Dr. Teklić wohl auf. Das plötzliche Verschwinden des Zagreber Publizisten Dr. Teklić hat auch bei uns einiges Aufsehen verursacht. Wie nun aus Zagreb berichtet wird, befindet sich Dr. Teklić in Sombor, wo er wegen eines Grippeanfalles für einige Tage das Bett hüten mußte. Jetzt befindet sich Dr. Teklić wieder wohl auf.

m. Vortrag über Kinderkrankheiten. Im Mutterkurs des Frauenvereines spricht heute, Mittwoch, um 20 Uhr Dr. Cundrč über die Erkrankungen des Ohres, Mundes, Halses und der Nase bei Kindern, wobei er an Hand zahlreicher Beispiele wertvolle Aufschlüsse über Vorbeugung und Heilung erteilen wird. Morgen, Donnerstag, folgt ein Vortrag der Frau Paula Hočvar über das Thema »Erziehung zum Sozialgefühl«.

m. Die Tagung der Reserveoffiziersvereinigung in Maribor findet am 16. März um 10 Uhr im Narodni dom statt.

m. Das Mariborer Theater in Murska Sobota. Das Mariborer Theater gastiert am 1. März in Murska Sobota. Zur Aufführung gelangt Benedettis geistvolle Komödie »Zwei Dutzend rote Rosen« in der Regie von Jože Kovič.

m. Josef Mohorko's letzter Weg. In Zg. Poljskava wurde gestern der Gastwirt und Mitbegründer der Ortsfeuerwehr Josef Mohorko zu Grabe getragen. Es wird sich wohl kaum jemand in dem Orte an eine derart große Beteiligung an einem Begräbnis erinnern. Nicht nur die Umgebung, auch die Nachbarfeuerwehren aus Slov. Bistrica, Fram, Sp. Poljskava usw. erschienen mit Fahnen. Es sei dabei erinnert, daß die Gründung der Feuerwehr erst dadurch ermöglicht wurde, daß der Verstorbene in uneigennütziger Weise ein geeignetes Gebäude zur Verfügung stellte. Bei tiefempfundenen Abschiedsworten des Herrn Pfarrers Orel, der Freud und Leid jedes einzelnen Hauses seiner Gemeinde kennt, blieb kein Auge tränenleer. Der letzte Gruß des Feuerwehrhauptmannes Kappel an »unsere Pepi« war allen aus der Seele gesprochen und griff tief ins Herz, denn er galt nicht nur den Wehrkameraden, sondern auch dem Muster guter Nachbarschaft und Freundschaft des Verstorbenen, der jederzeit hilfsbereit zu finden war, wo man ihn brauchte. R. i. p.!

m. Aus dem Männergesangsverein. Freitag, den 28. d. M. um 20 Uhr offene Singstunde in der Gambinushalle.

m. Das jagdsportliche Zimmerschießen findet nunmehr jeden Samstag um 20 Uhr in den Kellerräumen des »Narodni dom« statt. Weidmänner sowie Jungjäger herzlich eingeladen.

m. Das städtische Approvisionierungsamt macht die Säumigen, darauf aufmerksam, daß die Mehl- und Brotkarten in den zuständigen Kartenausgabestellen unverzüglich zu beheben sind. Die Ausgabestellen warten nur noch bis Samstag den 1. März ihres Amtes. Die nachträgliche Ausstellung der Nahrungsmittelkar-

ten ist mit Schwierigkeiten verbunden und kann nicht so rasch erfolgen.

* Kanzlei-Bedarfsartikel, Drucksorten bei Hinko Sax, Grajski trg. 10138

m. Die Kaufleute und Bäckermeister werden aufgefordert, bis spätestens 1. III. die Abschnitte der Mehl- und Brotkarten für den Monat Febr. im städtischen Approvisionierungsamt abzugeben.

m. Cercle français. Der Vorstand des Vereines ladet alle Mitglieder zu einem geselligen Abend ein, der Samstag, den 1. März in der Kreskova ul. 14, Erdgeschoß links, stattfinden wird. Beginn um 20 Uhr.

m. Raddiebstahl. Dem Handelslehrling Anton Meininger aus Pobrežje verschwand in der Vetrinjska ulica ein Nero-Rad mit der Evidenznummer 128153 und der Fabriknummer 5366. — Doppeltes Pech hatte der Eisenbahnschlosser Franz Beder aus Korena, dem vor der Eisenbahner-Anschaffungs-genossenschaft ein Fahrrad mit der Fabriknummer 3513 u. der Evidenznummer 139564 abhandeln kam. Mit dem Rad verschwand auch der daran befestigte Sack mit 41 Kilo Mehl.

* Alle Zeitungen, in- und ausländische, bei Hinko Sax, Grajski trg. 10136

m. Ein herrenloses Fahrrad wurde neben der Textilfabrik Hutter in Melje aufgefunden. Es handelt sich um ein Baronia-Herrenrad mit der Fabriknummer 192649 u. der Evidenznummer 228066. Das Rad kann bei der Polizei abgeholt werden.

* In der »Votika kavarna« heute großer Heringschmaus. 1036

* Im Restaurant Hotel »Zamor« heute Heringschmaus. 1034

* Inserate für alle Zeitungen bei Hinko Sax, Grajski trg. 10137

* Hornhaut und Hühneraugen entfernt schmerzlos »Bata« Maribor. 19

Das erste Schneeglöckchen

Ich habe das erste Schneeglöckchen getroffen. Nicht etwa im Freien, im Garten oder im Park — o nein, es stand im Blumenladen. Sogar noch mit einigen Gefährten. Es gab ganz richtige Schneeglöckchensträußchen, allerdings bestanden sie zum größten Teil aus kleinen Tannenzweigen, und dazwischen waren in jedem Sträußchen fünf Schneeglöckchen mit eingebunden, ganz genau abgezählt fünf. Es waren auch noch keine Glöckchen, sondern Knospen, und die winzigen Sträußchen waren ziemlich teuer, man merkt es, daß die Schneeglöckchen noch stückweise bezahlt werden müssen.

Neben mir stand vor dem Schaufenster ein junges Paar. »Sieh mal, schon Schneeglöckchen«, sagte die junge Frau, »nun wird's also Frühling!« Es schien mir, in Anbetracht des Monats Februar, etwas voreilig, das schon zu behaupten. Ausserdem, wer kann wissen, ob es wirklich »echte« Schneeglöckchen waren? Das heisst, echt werden sie schon sein, aber wer kann beweisen, daß sie wirklich draussen in Freien gewachsen sind? Vielleicht sind sie vielmehr in irgend einer Gärtnerei in wohltemperierten Gewächshäusern gewachsen?

Eigentlich wollte ich die Gärtnersfrau in dem Blumenladen danach fragen. — Dann ließ ich es. Denn es wäre doch eine kleine Enttäuschung gewesen, wenn sie etwa lächelnd gesagt hätte: »Wo denken Sie hin — jetzt schon Schneeglöckchen im Freien? Natürlich haben wir sie aus der Großgärtnerei bezogen, die uns immer beliefert...« Dann wäre es mit dem Reiz des ersten kleinen Frühlingsboten vorbei gewesen. Und darum habe ich nicht gefragt.

So ist es mit dem ersten Schneeglöckchen wie mit Schillers Mädchen aus der Fremde, von dem es heisst: »Sie war nicht in dem Tal geboren, man wußte nicht, woher sie kam...« Auch von dem Schneeglöckchen weiß man's nicht. Es ist auch nicht nötig. Die Hauptsache bleibt, daß es da ist und daß wir bei seinem Anblick lächelnd daran denken, daß bald der Winter Abschied nimmt.

Zeugen einer großen Vergangenheit...

Tätigkeitsbericht des Museumvereines in Ptuj für das Jahr 1940

Aus Ptuj wird uns berichtet: Am vorigen Freitag fand am Stadtmagistrat in Ptuj die alljährliche Vollversammlung des Museumvereines in Ptuj statt. Obmannstellvertreter Dr. Fr. Alič eröffnete die Vollversammlung mit einer kurzen Ansprache, in der er aller im Vorjahre verbliebenen Wohltäter und Vereinsmitglieder gedachte, vor allem des Unterrichtsministers Dr. Anton Korošec, einst auch Student unserer kleinen Draustadt, welcher stets mit reichen Bücherspenden unseres Museums gedachte und reges Interesse für dessen Aufstieg an den Tag legte, aber auch des Oberstleutnants Davorin Zunkovič, dessen wertvolle Bibliothek slawistischer Werke nach seinem Tode dem Museum zum Geschenk gemacht wurde, ferner der verstorbenen Mitglieder V. Širna, Frau Jurtela, Luttenberger und Hintze, worauf er zur Tagesordnung überging.

Hierauf erstattete Schriftführer A. Smodič seinen Bericht über die Tätigkeit des Vereines im verflossenen Jahre.

In den Jahren 1935—39 wurde in Formin bei Sv. Marjeta unter Ptuj ein großes Gräberfeld aus der La-Tene- und Römerzeit aufgedeckt. Es wurden teils Urnen, teils Skelettgräber leider ohne fachgemäße Aufsicht geöffnet, welchen reiche Grabbeigaben beigelegt waren. Im großen und ganzen besteht das eiserne Grabinventar aus 12 Schwertern, 9 Lanzenspitzen, 2 Lanzenschuhen, 3 Pfeilspitzen, 1 schwerem Hiebmesser, 2 Rasiermessern, 1 Messerchen, mehreren schönen Schwertketten, 3 Schildbuckeln, 1 Schildangriff, vielen eisernen und bronzenen Fibeln verschiedenster Größe und Ausführung (2 davon geflochten aus dünnem Bronzedraht), einfachen und Schalenarmbändern, 1 Fingerring aus Eisen, 1 Gürtelschnalle aus Bronze und vielen Graburnen u. Schüsseln aus dunkelgrauem bis schwarzem Ton, welche viel Ähnlichkeit mit den La-Tene-Funden aus Skorba, Drešinja vas, Feldkirchen in Kärnten und Südwestungarn haben. Aus der Römerzeit stammen noch Urnen, Krüge, Schüsselchen, 1 Trinkbecher, eine norische Dreifußschüssel, Teller mit Fußsohlenstempel, Oellämpchen mit Fabrikstempel, norisch-pannonische Provinzialfibeln aus Bronze, 2 Spiegel und Löffelchen aus Weißmetall, 2 profilierte Nadeln, 1 eiserner Haken, Fragmente einer grossen Glasurne, Tränenfläschchen, 1 kleine Glasflasche, Bruchstücke eines großen Tellers aus Millefioreglas und ein kleiner dunkelgrüner Glasteller. Ziegelreste mit Stempel, keramische Bruchstücke und ein Mosaikrest, Spuren einer wahrscheinlich römischen Straße u. zahlreiche römische Münzfunde lassen hier auf eine größere römische Ansiedlung schließen, deren Anfänge in die La-Tene-Zeit reichen. Sämtliche Funde dieses Gräberfeldes gelangten durch Tausch in das Museum in Ptuj.

Ein weiterer wichtiger Fund wurde in Sv. Lovrenc na D. p. gemacht. Beim Ausheben von Erdbreich für den Neubau des Gemeindedieners Josef Perko wurden auf der Parzelle 251 an der Abzweigung der neuen Banatsstraße, welche hier in das Dorf geht, Reste eines römischen Gebäudes aufgedeckt. Man konnte eine Heizanlage, den Estrich und Reste von römischer Wandmalerei feststellen. Auch eine Kleinbronze des Kaisers Gallienus wurde vom Besitzer aufgefunden. In unmittelbarer Nähe wurden schon öfters Ueberreste aufgedeckt und gerade deshalb wäre hier, wie in Formin, eine Probegrabung sehr wünschenswert.

Am Panorama in Ptuj wurde ein kleines, sehr interessantes Bronzeschloß mit Gesichtsmaske und Kettchen bei Feldarbeiten aufgefunden.

Am Wächterhäuschen beim I. Mithräum in Hajdina und am II. Mithräum sind einige dringende Ausbesserungen erforderlich.

Auch in diesem Jahre war das ganze Augenmerk auf den Ausbau des Weinbaumuseums gerichtet. Da die Adaptierungsarbeiten schon sehr weit fortgeschritten waren, daß man sie nicht mehr einstellen oder aufschieben konnte, die Geldmittel des Museumvereines aber voll-

kommen aufgebraucht waren, so mußte man zur Aufnahme einer Anleihe von Din 20.000 schreiten. Nur so und mit Hilfe der tatkräftigen Unterstützung der Banatsverwaltung, der Stadtgemeinde, verschiedener Institutionen und der Bürgerschaft ist es gelungen, die Arbeiten so weit zu vollenden, daß man in Kürze mit der Eröffnung des neuen Museums rechnen kann. Im Laufe des Jahres wurde ein Schiffboden im großen Ausstellungssaale gelegt, der Haupteingang mit einem festen Tor aus Eichenholz versehen, ferner noch drei andere Türen hergestellt. Auch das Eisengitter im Keller und im großen Saale ist vor seiner Vollendung. Die Ausgestaltung der Kellerräumlichkeiten findet nach folgenden Anhaltspunkten statt:

Im Keller wird sich eine Abteilung des römischen Weinbaues unserer Umgebung neben einer genauen Nachbildung einer römischen Schenke mit sämtlichen Schankgeräten vom Becher an bis zum Krug, Amphore und Weinfaß befinden, so daß jedem Besucher ein naturgetreues Bild der römischen Weinkultur geboten wird. Ferner wird im übrigen Keller eine Presse, geschnitzte Weinfässer und anderes Kellergerät zur Aufstellung gebracht.

Ebenso steht auch der große Ausstellungssaal vor seiner Vollendung. Die provisorische Aufstellung der Sammlungen wird folgendermaßen statt: a) Allgemeine Abteilung des Weinbaues, b) Mittelalterliche Keramik, c) Majoliken und Porzellan, d) Bauernkeramik, e) Glas, f) Die Kunst der Faßbinder, g) Fremdenverkehr, h) Kirchliche Kunst in Bezug auf den Weinbau.

Auch die Museumbibliothek erhielt eine reichliche Erweiterung durch

Ankauf alljährlicher periodischer Werke, besonders aber durch die hochherzige Spende der wissenschaftlichen Bibliothek des verstorbenen Oberstleutnants Davorin Zunkovič, mehrerer Werke des verstorbenen Kultusministers Dr. A. Korošec des Unterrichtsministeriums, der Banatsverwaltung, ferner von Univ. Prof. Dr. A. Alföldi aus Budapest, Smodič A., Uredništvo, Umetnosti, Univ. Prof. B. Saria, Frau M. Skrabar und Schulinspektor J. Gorup.

Im Herbst fand in Ptuj der II. Kongreß slowenischer Historiker statt. Vom Verlauf dieser Versammlung wird noch ein besonderer Bericht erstattet werden.

Der Museumverein arbeitet im ständigen Einvernehmen mit dem Denkmalamt der Banatsverwaltung in Ljubljana und steht in regem Verkehr mit verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen des In- u. Auslandes. Die Mitgliederzahl hielt sich trotz der schweren Zeiten auf der gleichen Stufe wie im Vorjahre.

Da der Obmann Direktor Dr. Jos. Komljanec krankheitsbedingt von einer Neuwahl zurücktrat, wurde ihm für seine langjährige uneigennützte Arbeit im Ausschusse schriftlicher Dank ausgesprochen und wurde er einstimmig zum Ehrenobmann des Museumvereines gewählt. Bei den Neuwahlen wurde auf die Dauer von drei Jahren folgender Ausschuss gewählt: Obmann Direktor Fr. Alič, Obmannstellvertreter Bürgermeister Dr. Al. Remec, Schriftführer A. Smodič, Kassier J. Gorup, Ausschussmitglieder U. Peček, Fr. Habe, Vizjak C., deren Stellvertreter Šega A., Berlić J. und Jarc J., Vertreter der Stadtgemeinde Dr. Iv. Fermevc, Cvikel Iv. und Zavadlal M.

Aus Ptuj

p. »Saat und Ernte« in Ptuj. Die Spiel-schar des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes aus Maribor gibt am heutigen Mittwoch, den 26. d. um 20 Uhr im Vereinshausaal ein Gastspiel. Zur Aufführung gelangt das Bauernstück »Saat und Ernte«, das in Maribor einen einzigartigen Erfolg errang. Kartenvorverkauf bei Slawitsch & Heller.

p. Die Kaufleuteinnung für die Umgebung teilt mit, daß die Jahreshauptversammlung am 6. März l. J. in Ptuj, Narodni dom stattfinden wird.

p. Todesopfer der Meningitis. Die Meningitisepidemie hat wieder ein Todesopfer gefordert. Nach längerer Krankheit ist die 6jährige Besitzerstochter Justine Gajzer aus Cirkovce an den Folgen einer Meningitiserkrankung gestorben.

p. Unfälle. In Pacinje fiel der 71jährige Keuschler Ivan Rotek vom Heuboden und trug hierbei schwere Innenverletzungen davon. — Der 20jährige Knecht Ivan Horvat aus Sv. Rupert war mit der Reparatur eines Wasserrades beschäftigt, wobei er derart unglücklich stürzte, daß er schwere Verletzungen am ganzen Körper erlitt. — Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

p. Ueberfälle. In Zagorje bei Sv. Lovrenc am Draufeld wurde der 39jährige Tagelöhner Cyrill Lončar aus dem Hinterhalte angeschossen, wobei er eine Schußverletzung am rechten Bein erlitt. — In Drakovci bei Mala Nedelja wurde der 54jährige Besitzer Alois Mikl von mehreren Burschen überfallen und schwer verletzt. Mikls Zustand ist sehr ernst. — Zwei gefährliche Messerstiche trug ferner der 24jährige Besitzerssohn Stanko Meglič aus Skorba davon, der gleichfalls das Opfer eines gemeinen Ueberfalles geworden war. — Die Verletzten befinden sich im hiesigen Spital.

p. Diebe plündern ein Landgeschäft. Noch unbekannte Täter erbrachen in Stojnci das Geschäft des Kaufmannes u. Gastwirtes Alois Kostanjeves und plünderten es fast völlig aus. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mehr als 10.000 Dinar. Die Täter waren durch das Schau-fenster eingedrungen, wobei sie die Schei-

ben mit Lehm beschmiert hatten, um einen Lärm zu verhindern. Die Nachforschungen blieben bislang erfolglos.

p. Im Stadttonkino wird Mittwoch und Donnerstag der bislang beste Mickey Rooney-Filmschlager »Der Millionär Andy Hardy« gezeigt. Ein Film, der für jeden eine angenehme Ueberraschung sein wird.

p. Im Tonkino Royal wird Donnerstag und Freitag das packende Liebesabenteuer »Sie gehört mir« mit der entzückenden Jean Harlow und dem Frauenliebling Robert Taylor vorgeführt.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

11. Ziehungstag.

Din 80.000.—	93357
Din 60.000.—	25817
Din 40.000.—	29769
Din 30.000.—	64958
Din 24.000.—	57915 56334 66324
Din 20.000.—	42909 77015
Din 16.000.—	24758 98140
Din 12.000.—	46950 50072

Din 10.000.—:
309 9141 48244 49769 50542 51632 82762 85918 95149 96042

Din 8000.—:
2847 3950 11705 18427 24687 25640 31314 37843 41017 58170

Din 6000.—:
5107 21436 26520 30727 57454 58076 68320 75471 76093 99164

Din 5000.—:
381 4777 5701 10406 10488 33492 49733 48725 56126 62878 62914 66328 77118 82440 83261 85996 88149 94954

Din 4000.—:
1742 5893 9141 16638 22742 28557 34926 37171 39202 43142 43367 43877 47014 53332 54005 56247 57175 57958 62164 65882 75577 70465 70635 70769 77984 81040 81108 90699 93498 97782 99189

Das bei uns gekaufte Los Nr. 68.320 gewann 6000 Dinar.

(Ohne Gewähr.)

Ferner wurde eine Reihe von Treffern zu Din 1000.— gezogen. — Alle jene, die in unserer Kollektur einen Treffer gewonnen haben, mögen ihre Lose sofort zwecks Auszahlung vorlegen. — Neue Klassenlose stehen noch zur Verfügung.

BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20-97.

m. Wetterbericht vom 26. Feber, 9 Uhr: Temperatur —2 Grad, Luftfeuchtigkeit 95%, Luftdruck 734.8 mm, windstill. Ge-strigte Maximaltemperatur plus 5.4, heutige Minimaltemperatur —5.4 Grad.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Mariborer Theater

Mittwoch, 26. Feber: Geschlossen.

Donnerstag, 27. Feber um 20 Uhr: »Amazonen der Zarin«. Ab. C.

Freitag, 28. Feber: Geschlossen.

Samstag, 1. März um 20 Uhr: »Die Amazonen der Zarin«. Ab. B.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Der ausgezeichnete Wien-Film »Leinen aus Irland« nach dem gleichnamigen Roman. Ein hervorragender Gesellschaftsfilm aus der Wiener Gesellschaft der Vorkriegszeit (1909). Eine hochinteressante Handlung, geistreiche Einfälle und echter Wiener Humor. Otto Treblier, Irene v. Meyendorf, Oskar Sima, Hans Olden, Georg Alexander, Rolf Wanka und Fritz Imhoff in den Hauptrollen.

Burg-Tonkino. Der neue Großfilm »Donauschiffer«. Ein Hohenlied auf die kühnen Männer, die stromauf- und stromabwärts auf der Donau ihren schweren Dienst versehen. Die Donau zwischen Budapest und Beograd steht im Mittelpunkt dieses eindrucksvollen Geschehens. In den Hauptrollen Attila Hörbiger, Javor Pal, Oskar Sima, Tibor v. Halmay und die jugoslawische Bühnenkünstlerin Hilde Krahl.

Union-Tonkino. »Die schwarze Ekstase«, ein Film aus dem afrikanischen Dschungel. Dies ist sicherlich der originalste und beste bisherige Expeditionsfilm. Er hat alle Qualitäten eines höchst spannenden und gleichzeitig unterhaltenden Films, der vor unseren Augen die geheimnisvollen rituellen Bräuche und das Leben der schwarzen Stämme des wenig erforschten inneren Afrikas aufrollt. Dieser Film ist in der Staatssprache gehalten u. bildet eine große Sensation. Unser nächstes Programm: »Der Gorilla« mit den drei Brüdern Ritz.

Apothekenachtdienst

Bis 28. Feber versehen die Sv. A. r. e. h. Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, sowie die St. Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 27. Februar.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühkonzert. 12 Pl. 13.02 RO. 17.30 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert der Glasbena Matica und des Slow. Vokalquintetts. 21 RO. — Beograd, 18.30 Tanzmusik. 20 Unterhaltungsmusik. 22 RO. 22.50 Tanzmusik. — Prag, 15 Bunte Musik. 15.55 Aus Brahms Werken. 16.35 RO. 18.20 Leichte Musik. 22.30 »Die verkaufte Braut« von Smetana. — Sofia, 17.30 Leichte Musik. 20 Sinfoniekonzert. 21.30 Tanzmusik. — Beromünster, 18.20 Zither. 20.50 Bunter Abend. — Budapest, 15.20 RO. 22 Leichte Musik. — Berlin, 13.45, 18.20 und 21.15 Unterhaltungsmusik. 19.15 Frohe Stunden.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Vorwiegend bewölkt, kühles Wetter.

b. Herkunft und Weg des Menschen. Studie von Heinrich Frieling. Verlag Ernst Klett, Stuttgart. Die Frage nach Herkunft und Weg des Menschen, volkstümlich gesprochen die Frage, ob der Mensch vom Affen abstammt, steht seit langem im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Auseinandersetzung. Wir dürfen uns glücklich schätzen, in diesem Buch eine wissenschaftlich gründliche Untersuchung und Beurteilung in die Hand zu bekommen, die dabei den großen Vorzug hat, in einer leichtvollen und jedem verständlichen Sprache geschrieben zu sein.

Wirtschaftliche Rundschau

Ausdehnung der Preiskontrolle

DIE PREISKONTROLLE AB 20. FEBR. AUF SÄMTLICHE ARTIKEL AUSGEDEHNT

In unserem Blatte brachten wir bereits die Mitteilung, daß auf Grund des Artikels 1 der Verordnung über die Preiskontrolle vom 4. Februar 1940 der Minister für Ernährung und Versorgung die Ausdehnung der Preiskontrolle im Sinne dieser Verordnung auf fast alle Artikel, außer auf ausgesprochene Luxusartikel, ausgedehnt hat. Bei Besprechung der einzelnen Warengruppen haben wir die für unsere Leser wichtigsten heraus:

Lebensmittel: Weizen-, Roggen- und Maismehl; Weizen- und Maiskleie; Teigwaren heimischer Erzeugung aller Sorten, offen und gepackt; Reis; Speisöl aller Sorten, auch gepackt; Schweinefett für Speisezwecke; roher und gebrannter Kaffee, Kaffee-Ersatz aller Sorten; Tee fremder Herkunft; Kakao in Bohnen, Butter oder Pulver; frisches Fleisch, Speck und Schmalz, Rauchfleisch und Würste laut einem Verzeichnis, das das Preiskontrollamt herausgibt; Brot; Zucker.

Bekleidung und Beschuhung: Fertige Kleider für Männer, Frauen und Kinder aus Stoffen, die unter Preiskontrolle stehen, ebenso auch einzelne Bestandteile; Mäntel aller Arten aus Stoff und Leder; alle Arten Gummimäntel und Gummistiefel; Filzstumpen für Herrenhüte heimischer Erzeugung; fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche aus Geweben, die unter Kontrolle stehen; Herren-, Frauen- und Kinderwäsche aus Leinen, Baumwolle und Wolle; Baumwoll- und Wollstrümpfe aller Arten; Schuhe aller Arten, die aus unter Preiskontrolle stehendem Leder erzeugt sind; alle Gummibeschuung.

Textilien: Rohbaumwolle heimischen und fremden Ursprungs; Schafwolle (gewaschen und ungewaschen) heimischen und fremden Ursprungs; Baumwollgespinste aller Arten; Wolle, Strickwolle, Nähzwirn (außer Seidenzwirn), amerikanisches Molino, serbisches Leinen, außerdem Baumwollleinen; Gradl aller Arten, Krefon, Halbdelain, Flanell, Barchent, Stoffe, Zubehör usw. In diese Gruppe fallen auch Rohjute, Gewebe aus Jute für Packung und Säcke; Werg und Hanfgespinste; Säcke aller Art und Größen; Decken aus Flanell, Baumwolle, Wolle und Mischungen von Baumwolle und Wolle, ausgenommen Luxusaussführungen.

Brenn-, Beleuchtungs- und Treibstoffe: Brennholz, alle Sorten Kohlen, Koks, Lignit und Briketts; alle Sorten Kerzen außer Wachskerzen; elektrischer Strom für Beleuchtung und Betrieb.

Leder: Roh-, trockene und gesalzene Rinder-, Kalbs-, Büffel- und Pferdehäute; ausgearbeitetes Leder aller Sorten, Oberleder, Zubehör und Riemenleder.

Baumaterial: Ziegel und Dachziegel; ungelöschter Kalk; Zement; Bauholz laut besonderem Verzeichnis.

Eisen und Erzeugnisse aus Eisen: Rund- und Bandisen aller Sorten und Dimensionen, Betoneisen; Fassoneisen; Winkel- und T-Eisen; U-, T- und I-Eisen; gewalzter, gezogener, geglähter und nichtgeglähter Draht, verzinkter Draht in Rollen und in Stangen (alle Dimensionen von einem Millimeter aufwärts), vernickelter Draht in allen Ausführungen; Weißblech; Schwarzblech; verzinktes Blech; Nägel aus Eisendraht von 2 mm aufwärts; Drahtseile von 8, 10, 16, 24 Millimeter bis 150 Meter Länge.

Glas und Glaswaren: Fensterglas; Glas für Lampen und Laternen.

Elektrotechnisches Material: Armierter Untererdkabel; Erzeugnisse aus Kupferdraht aller Stärken; Kupferdrähte aller Gewichte.

Landwirtschaftliche Geräte, Samen, Kunstdünger und übriges: Äxte, Schaufeln, Spaten, Hauen, Sicheln, Sensen, Rechen (eiserne und hölzerne), Gespannpflüge und Pflugköpfe, Eggen und Schleifen aller Arten, Hack- und Häufelpflüge, Wein- und Obstbauspitzen, Häcksler und Rübenschneller für Handbetrieb,

Rückenschweller, Bestandteile aller bisher genannten Geräte; Seilerwaren; Halfter, Stränge, Seile; Samen: gereinigte Luzerne, Rotklee, Futterrübe aller Arten, Mohar, Wicke; Kunstdünger aller Art; Bast (Raffia); Blaustein; Manila; Schwefelblüte; Veredlungsgummi; Käselab.

Material zum Färben: Firniß, Terpentin.

Kautschuk und Erzeugnisse aus Kautschuk.

Seife und technische Fette: Toilette- und Waschseife (ausgenommen Luxusseife); technische Fette: Talg, Kokosöl, Fettsäure, Schwefelöl, Kolofonium, Knochenfett, Fischtran, Schweinefett (ungeeignet für menschlichen Genuß), andere tierische Fette und Fettabfälle, alle pflanz-

lichen Öle, die zur Herstellung von Seife gebraucht werden, sofern sie nicht als Speiseöle unter Kontrolle gestellt wurden.

Papier und Erzeugnisse von Papier: Packpapier aller Arten laut Verzeichnis; Papiertüten mit Ausnahme von Tüten aus Luxuspapier; Kartone; weißes, rotes, braunes, graues Buchbinderpapier und doppelsatinisiertes braunes Papier.

Anderes: Paraffin; Zink, rein und gemischt, Nähmaschinen für Hausgebrauch mit Deckeln und zum Versenken (ausgenommen Luxusaussführungen und solche für elektrischen Antrieb).

Mit dem Inkrafttreten dieser Anordnung verlieren alle früheren die Gültigkeit. In Zukunft wird die Preiskontrolle nur die vorstehend angeführten Artikel umfassen. Das Preiskontrollamt wird die notwendigen Anweisungen zur Durchführung dieser Anordnung erlassen. Die Verordnung tritt mit dem 20. Februar in Kraft.

Sport

Sonderzug nach Planica

ABFAHRT VON MARIBOR UM 3 UHR FRÜHMORGENS. — HEUTE DIE ERSTEN SPRÜNGE.

Planica bereitet sich fieberhaft auf den großen Festtag vor, der am kommenden Sonntag die besten, zumindest aber die kühnsten Springer der Welt im Kampfe um den absoluten Weltrekord vereinen wird. Von nah und fern sind bereits Springer herbeigeeilt, um an der gestern offiziell eröffneten Skiflugwoche teilzunehmen. Das Ausland ist diesmal durch eine ausgezeichnete Springergarde Deutschlands vertreten.

Um den Besuch dieser Weltkonkurrenz allen zu ermöglichen, wird die Bahndirektion mehrere Sonderzüge einstellen. Von Ljubljana fahren die Züge ab um 6, 7.05 und 8 Uhr, sodaß die Ankunft in Rateče-

Planica um 9.20, 10.10 bzw. 11.13 Uhr erfolgt. Auch ab Maribor wird wieder ein Sonderzug abgefahren, der um 3 Uhr früh morgens abgeht. Der Zug passiert Pragersko um 3.20, Celje um 4.08 und Zidani most um 4.44 Uhr, wo dem Zug auch die Zagreber Garnitur angekoppelt wird. Die Teilnehmer haben sich wegen der 50%igen Fahrtermäßigung unverzüglich beim »Putnik« zu melden. Auch kann der Sonderzug nur eingestellt werden, wenn die Anmeldung rechtzeitig erfolgt. Der Mariborer Sonderzug trifft um 9.20 Uhr in Rateče-Planica ein. Die Rückfahrt erfolgt um zirka 17 Uhr.

Wer wird alpiner Meister?

Am 2. März Unterverbandsmeisterschaften beim »Senjorjev dom«

Die Wintersportsektion des Slowenischen Alpenvereines bringt gemeinsam mit dem Abfahrtslauf um den Strašnik-Pokal am Sonntag, den 2. März beim »Senjorjev dom« die Meisterschaften des Mariborer Wintersport-Unterverbandes in der alpinen Kombination zur Entscheidung. Der Abfahrtslauf wird um 8 Uhr auf der Ing. Lenarčič-Standardstrecke ausgetragen, während die Slalomstrecke auf den Hängen des Ravnaj-Kogels unweit

des »Senjorjev dom« ausgesteckt werden wird. Der Slalomlauf beginnt um 13 Uhr. Startberechtigt sind alle verifizierten Wettbewerber im Bereiche des Mariborer Unterverbandes. Die Anmeldung ist bis zum 1. März bei Fräulein Ljubica Cingerli, »Putnik«, Maribor, vorzunehmen. Die Nenngebühr entfällt. Nachträgliche Anmeldungen werden noch im »Senjorjev dom« berücksichtigt, woselbst auch die Preisverteilung erfolgen wird.

Glittkämpfe der Grenzer

In Mojstrana wurden am Montag die Skimeisterschaften der Grenzer aus dem ganzen Staate eröffnet, die im Anschluß an die lokalen Kämpfe zum Austrag gebracht werden. Als erste Konkurrenz wurde der 18-Kilometer-Langlauf bestritten, bei dem sich besonders die Läufer aus den südlichen Gebieten auszeichneten. Sieger wurde Ramović in 1:50.16 vor Vukašinović und Sireta, die 1:50.58 bzw. 1:52.53 benötigten. Gestern wurde der Staffellauf über 4 mal 12,5 Kilometer zur Entscheidung gebracht. Die beste Mannschaft stellte der 4. Abschnitt mit Unterfeldwebel Gačić und den Soldaten Djordjević, Dragović und Blagojević, die 4:17.37 Stunden herausliefen. Die Kämpfe werden mit dem Patrouillenlauf sowie mit den alpinen Disziplinen fortgesetzt.

Die amerikanischen Tennistranglisten. Der amerikanische Tennisverband veröffentlicht seine Ranglisten für die abgelaufene Spielzeit. Bei den Männern führt der 22-jährige Mc. Neill, der bisher an dritter

Börsenberichte

Ljubljana, 25. Febr. — Devisen: London 174.57—177.77 (im freien Verkehr 215.90—219.10), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1028.64—1038.64 (1271.10—1281.10), Berlin (Privatclear.) 1772—1792.

Zagreb, 25. Febr. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 480—0, 4% Agrar 56—0, 4% Nordagrar 57—0, 6% Begluk 86.50—0, 6% dalm. Agrar 81.50—82.50, 6% Forstobligationen 0—81, 7% Stabilisationsanleihe 98—0, 7% Investitionsanleihe 100—0, 7% Seligman 103—0, 7% Blair 104—0, 8% Blair 110—0; Nationalbank 7000—0, Priv. Agrarbank 205—0.

× **Die Leder- und Schuhindustrie Sloweniens** kann sich mit der neuen Verordnung über die Rohhautzuteilung nicht einverstanden erklären. Die Leder- und Schuhindustriesektion des Industriellenverbandes in Ljubljana hielt Montag eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, gegen die neuen Bestimmungen Stellung zu nehmen und teilweise deren Aenderung zu erwirken. Es wurde festgestellt, daß gut 60% der einschlägigen Industrie Jugoslawiens ihren Sitz in Slowenien haben und daß deshalb auf die richtige Hautzuteilung das größte Gewicht gelegt werden müsse.

× **Keine neue Zuckerfabrik in Kroatien** Seitens der Zagreber Banatsverwaltung werden die in den letzten Tagen im Umlauf befindlichen Meldungen, wonach in Kroatien in der Umgebung von Sisak eine große Zuckerfabrik errichtet und die Banatsverwaltung die Mehrzahl des erforderlichen Kapitals vorstrecken soll, entschieden in Abrede gestellt. Das Banat Kroatien fördert wohl den Zuckerrübenanbau, doch hat es keine Absicht, selbst als Zuckerindustrieller aufzutreten.

× **Eine neue landwirtschaftliche Maschinenfabrik** beabsichtigt dem Vernehmen nach die Großfirma Westen in Celje in Kneževac in Serbien ins Leben zu rufen. Die neue Fabrik, die noch heuer den Betrieb aufnehmen soll, dürfte auch landwirtschaftliche Geräte und nicht nur Maschinen erzeugen.

× **Gozdarski vestnik.** Soeben ist die Folge 2 (Februarnummer) dieser allgemein bekannten Monatsschrift für Forstwesen und Forstwirtschaft erschienen. Vorliegende Nummer bringt u. a. interessante Beiträge, so eine Abhandlung von Ing. Franjo Jurhar über die Frage, ob wir genügend Forstfachsleute besitzen, einen Artikel von Ing. Anton Sivic über die Jagdreviere in Slowenien, ferner einen ausführlichen Fragekasten, Zuschriften, gesetzliche Vorschriften und Anleitungen, eine Uebersicht über die Lage am Holzmarkt usw. Druck Mariborska tiskarna. Jahresabonnement 60, für das Ausland 100 Dinar.

Bücherschau

b. **Mladika.** Familienzeitschrift, erscheint bei der »Družba sv. Mohorja« in Celje und kostet im Jahresbezug Din 100. Anregende und belehrende Lektüre, viele gute Bilder, ein Handarbeits- und Schnitzbogen, Humor- und Rätselhefte.

b. **Europäische Revue.** Februarheft. Die außenpolitische Thematik des vorliegenden Heftes ist besonders reichhaltig, aber auch anderen Problemen ist ein großer Teil des umfangreichen Heftes gewidmet. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Im Jahresbezug Rk. 15.—.

b. **Die Literatur.** Monatsschrift für Literaturfreunde. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Im Jahresbezug Mk. 20.—. Eine übersichtliche Bücherschau, hervorragende literarische Aufsätze, Buchbesprechungen, Kurzberichte und literarische Notizen.

b. **Funktechnik.** Eine Einführung in die Grundlagen durch Versuchsbeispiele. Mit 160 Abbildungen und 82 Versuchen. Kartiert Mk. 2.25. Verlag Teubner, Leipzig. Aufbauend auf den einfachen elektrotechnischen Grundlagen wird in diesem Buche mit einfachsten Versuchen und mit Hilfe optischer und zeitlupeartig wirkender Verfahren der physikalische Tatbestand planmäßig entwickelt. So wird dem Lernenden der Zugang zu den Grundlagen der Funktechnik erschlossen.

Kriegswinter-Ruhe in Albanien

Große Schwierigkeiten in der Verpflegung der in vorderster Linie stehenden Truppenteile
Erst das Frühjahr dürfte die Lage ändern

Südlich des Skumbi, der im Hochgebirge der Kamia entspringt und in großem Bogen aus breitem Hochtal und durch Schluchten, später durch ausgedehnte Sümpfe zum Meer strömt, liegt Südalbanien, der Schauplatz der Kämpfe des Weltkrieges und der jetzigen Kämpfe. Ein historisches Land. Längs des Skumbi lief die römische Via Egnatia von Durazzo kommend über Elbassan, am Nordufer des Ochridasees nach Heraclea (Bitolj) und weiter nach Florina-Saloniki. Beim Zusammenfluß des Samenl und Devoli hatten Cäsar und Pompejus vor fast 2000 Jahren ihre Winterlager hart gegenüber. Die römischen Wälle sind heute noch sichtbar. Der Osum und der Devoli, die im Grenzgebirge Albaniens entspringen, umrahmen ein stark durchschnittenen Hochgebirge. Im Tomor, dem Wahrzeichen Albaniens, türmt es sich in steilen Felsen bis 2400 Meter auf. Die Tomorica braust durch ein romantisches wildes Hochtal. Oestlich des Devoli bis zum vielgenannten malerischen Ochridasee erheben sich Hochkette, schwer zugänglich — das wenigst erforschte Gebiet Europas.

Mitten in diesem weithin Hochgebirge liegt Sinapremte. Der winterliche Charakter Südalbaniens prägt sich hier besonders scharf aus. Tief unten in einem Riesenkessel liegen zerstreute Steinbauten, wetterfest und verteidigungsfähig — ein albanisches Bergdorf. Man hält die Häuser von ferne für große Steine; denn in ihrer Farbe heben sie sich vom Talgrund nicht ab. Kleine Gärten, einige Felder — im Winter im Schnee vergraben. Rauch steigt aus Kaminen, aber meist einfach durch das Dach in die klare Winterluft. Kahl ist das Innere des albanischen Berghauses. Die kleinen Fenster reichen auf den Fußboden. Der Albaner will am Boden sitzend zum Fenster hinausblicken. Es gibt aber kein Glas! Bretter schließen nachts die Fensteröffnungen.

Gegen die Höhen zu liegen einzelne Waldparzellen, Gestrüpp dazwischen und

karge Weide, aber meist Geröll und Fels. Ziegensteige führen auf die Hochflächen der Lenia, auf ein Riesenschneefeld, eine weiße Einöde. Ein eisiger Wind tobt über die Kämme. Hier oben lagen einst im Weltkrieg die deutsch-österreichischen Stellungen. Vom Rücken der Lenia zogen sie sich gegen die Kamia nach Norden. Einzelne Stützpunkte aus Stein errichtet von Stacheldraht umspannt. Zwischen ihnen weites nur »beobachtetes« Gelände. Die Aufrechterhaltung der Verbindung und jeder Nachschub an Verpflegung u. Kriegsmaterial waren schwierig. Die Höhensteige bedeckte meterhoher Schnee. Im Winter gebot die Natur Waffenruhe im albanischen Hochgebirge.

Unterhalb der kahlen Hochregionen beginnt der Urwald. Eichen und Nadelhölzer mit dichtem, meist domigem Unterholz. Im Winter tief verschneit und kaum passierbar. Wäldchen hängen drohend über Stellen. Trügerisch ist das winterliche Gelände. Doch allmählich geht der Bergwald in südliches Vegetationsgebiet über.

Es wird schneefrei. Die Edelkastanie wächst in Hainen und der Weinstock rankt sich wild und frei an alten Buchen empor. Wendet man den Blick nach Osten und Südosten, so entdeckt man den Maliksee, umrahmt von ausgedehnten Sümpfen. In der Ferne erkennt man die fruchtbare Ebene von Koritza eine grüne, kultivierte Oase, auch im Winter schneefrei. Im Sommer durchglüht von südlicher Sonne. Von der Cafë Sinapremte, zu der von Sinapremte ein steiler Pfad führt, bietet sich gegen Südwesten das imposante Gebirgs Panorama des wild zerissenen Tomors im Winterkleid. Mitten aus schneebedeckten Bergketten türmen sich kahle Felsen in Terrassen zum Hochgipfel des Tomor.

Erst im März zieht siegreich der südliche Frühling aus den Ebenen an der Adria in das Innere Albaniens, stürmt das Hochgebirge und dringt bis auf die Lenia und Kamia. Nur der Tomor zeigt noch ein blendend weißes Haupt bis in den Sommer hinein.

Nachrichten aus Celje

c. **Personalnachricht.** Unter dieser Kennmarke berichtet der »Slovenec« aus Celje, daß Alois Emeršič, der in Celje bedienstet und nach Ljubljana übersetzt worden war, nun, nachdem er einige Zeit aus Celje verschwunden war, sich hier wieder eingefunden habe.

c. **Einen Konzert- und Rezitationsabend** veranstalten am 8. März im hiesigen Theater der Tenor Slavko Lukman und die Vortragskünstlerin Frau Zora Jug. Den Klavierpart hat Frl. Milena Oražen übernommen.

c. **Hauptversammlung des Schachklubs.** Kürzlich hielt der Schachklub Celje seine Jahres-Hauptversammlung ab. Die Neuwahl des Klubrates hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Prof. Josef Gra-

šer; Stellvertreter Franz Grein; Schriftführer Mirko Fajsi; Schatzmeister Peterški; Bücherwart Prof. Tavčer; Beiräte Tine Kocmur, Vladimir Diehl und Josef Schneider; Rechnungsprüfer Ing. Srečko Sajovic und O. Lečnik.

c. **Volkshochschule.** Ueber den modernen Krieg spricht am Donnerstag, den 27. Februar, am Rahmen der Volkshochschule im Zeichensaal der Knabenbürgerschule Herr Tugomer Prekoršek aus Celje. Beginn 8 Uhr abends. Den Vortrag werden etwa 150 Lichtbilder begleiten.

c. **Der Faschingdienstag** in Celje verlief, wenn wir von paar maskierten Kindern, welche in den Straßen umherzogen, absehen wollen, wie jeder andere Tag. — Rührend naiv ist die Lust der Kinder, sich

zu verkleiden. Daß aber die Faschingsmummerei auch in den Erwachsenen tief wurzelt, konnte man Abend im »Narodni dom« sehen, wo in sämtlichen Räumen der Verschönerungsverein seinen bestens eingebürgerten, beliebten Maskenball gab, der wieder in fröhlichster Stimmung verlief. Bericht folgt.

c. **Buntes Faschingstreiben.** Am Samstagabend tummelte sich im »Narodni dom« als Gast des Sportklubs Celje ein gar buntes Völkchen, verkleidet und verummumt, abenteuerlich und einfallsreich ausgestattet, Männlein und Weiblein, und boten in ihrer malerischen Vielfalt ein wirklich genußreiches Faschingstreiben. Zur »Ballkönigin« wurde Frl. Rada Presinger ernannt; sie wurde mit einem goldenen Armband ausgezeichnet. Weitere Preisträgerinnen im Maskenwettbewerb waren Frl. Mozetič, die eine vollständige Skiausrüstung bekam, dann Frl. Štolčnik (Silberdose), Frl. Anna Cviki (Stoff für ein Damenkleid), Frau Dečman (Stoff für ein Kostüm), Frl. Stefanie Pogorelec (Skier), Frl. Pilič (Dauerwellen), Frl. Šrot (Silberbecher) und Frau Nikolič (eine Flasche Wein). Den Preis für die originellste Maske, ein Nezessaire, bekamen die »Siamesischen Zwillinge« Frau Šumer und Frl. Zorman.

c. **Kino Union.** Von Mittwoch bis Freitag der spannende Liebes- und Abenteuerfilm »Unter den Brücken von Paris«. Ein Filmgeschehen, das Charme und Tempo hat. In den Hauptrollen Jean Pierre Aumont und Michael Simon.

c. **Unfall oder Selbstmord?** Vor Tagen wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Hrastnik und Zidani most der 18 Jahre alte Arbeiter der Hrastniker Glasfabrik Josef Matuš aus Dol bei Hrastnik gänzlich verstümmelt aufgefunden. Er war unter den nach Hrastnik fahrenden Mittagspersonenzug geraten; ob in selbstmörderischer Absicht oder unabsichtlich, ist nicht bekannt. Die Leiche wurde in die Totenkammer nach Dol überführt und im dortigen Friedhof beerdigt.

Der Tenor

„Meine Stimme kann den größten Saal füllen!“
„Ich hätte eher gedacht, sie könnte ihn leer machen!“

Kleine Frau mit großem Mut

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

56

Ohne irgendeinen Versuch der Uebertreibung und Beschönigung erzählt er ihr die Tatsachen, die harten, nüchternen Tatsachen.

»Ich sitze gefangen, diesmal in meiner eigenen Schlinge, jawohl. Und der Gegner ist unerbittlich. Einen einzigen Ausweg hat man mir gelassen. Einen verzweifelte Ausweg.«

»Und der wäre?« fragt Karola.

Er dreht die Zigarette langsam in seinen Fingern und sagt, ohne aufzusehen: »Karajans Pläne soll ich beschaffen. Lustig, nicht wahr?«

»In der Tat! Ein beinahe geistreicher Witz!« spottet Karola.

»Sie vergessen, daß es möglicherweise zwei Menschenleben kosten kann...! Jawohl! So liegen die Dinge!« Meßdorff schlägt kurz und hart mit der Hand auf den Tisch, daß die Gläser leise klirren. »Ich muß die Pläne von Karajans Erfindung haben. Muß! Verstehen Sie mich, Karola?«

Langsam erhebt sich Karola. Ein mitleidiges Lächeln spielt um ihre Lippen.

»Sie werden Sie nie bekommen! Ich werde von hier aus schnurstracks ins Werk fahren und alles dort warnen!«

Hastig wendet sich Karola zum Gehen. Was hat sie mit diesem Mann noch zu schaffen, der sie hier erpressen will? Doch er zwingt sie mit schnellem Griff wieder neben sich. Ein Kellner macht verwunderte Augen.

»Bitte, trinken Sie von Ihrem Wein! — Man wird aufmerksam und ich bin noch nicht am Ende!« zischt Meßdorff. »Es könnte Ihnen sehr leid tun, wenn Sie jetzt

losziehen, ohne mich bis zum Ende gehört zu haben. Oder liegt Ihnen so wenig an Karajans Leben?«

Der Schreck lähmt Karolas Glieder. Willenlos setzt sie sich wieder und führt auch gehorsam das Glas an die Lippen.

»Was soll das heißen?« flüstert sie heiser. »Was hat Karajans Leben damit zu tun? Wollen Sie etwa drohen?«

»Das will ich!« antwortet Meßdorff finster. »Ich muß es. Denn man bedroht mich ganz genau so. Oder denken Sie, ich habe Lust, den Rest meines Lebens im Zuchthaus zu verbringen? Nein, kleine Karola, das gibt's nicht! Wozu hat man einen Revolver?«

»Was hat das aber alles mit mir und Karajan zu tun?« fragt Karola hartnäckig.

»Was Sie tun, ist mir gleichgültig. Aber Karajan... Karajan...«

»Das sollen Sie eben gerade erfahren. Hören Sie gut zu. In den nächsten Tagen muß ich über die Grenze sein. Man hat mir eine Frist gestellt, flüstert er mit einem schnellen Blick in die Runde. Aber niemand sieht zu ihnen hin. Mittagsgäste kommen und gehen, Schüsseln und Gläser klappern, keiner achtet auf sie und ihr Gespräch.

»Wer ist der »man?« fragt Karola.

»Wenn ich das wüßte!« lacht Meßdorff kurz auf. »Ich weiß nur, daß die Macht, die hinter meinem Auftraggeber steht, stärker ist als ich. Besorge ich die Pläne nicht bis zum vereinbarten Zeitpunkt, ist's aus mit mir. Ins Zuchthaus gehe ich nicht — also bleibt nur die Kugel. Aber damit Sie genau Bescheid wissen, Karola, ich mache den Spaziergang ins Jenseits nicht

allein! Ich nehme mir Ihren lieben Doktor Karajan zur Begleitung!«

»Sie sind wahnsinnig!«

»Nie war ich so kühl und klar im Kopf wie heute. Ich dachte, Sie würden mir gefällig sein, wenn ich drohe, Ihr Geheimnis zu verraten. Schade, daß Sie Ihren Herrn Karajan schon unterrichtet haben! Schade! Also — muß ich Gewalt anwenden. Und eins sage ich Ihnen, Karola: Ich spaße nicht! Ich halte Wort. Erst er... dann ich. Oh... ich treffe ihn schon bei irgendeiner Gelegenheit richtig! Wenn er aus der Tür seiner Wohnung tritt... oder abends vor der Fabrik... es ist nicht so schwer, einen Menschen zu erschießen, wenn man die Absicht hat, die nächste Kugel in den eigenen Schädel zu jagen.«

»Aber Meßdorff... Meßdorff! Das kann doch nicht Ihr Ernst sein!«

Er lacht kurz auf. »Ich wollte, es wäre so. Verdammt... mir wäre auch wohl! Aber noch ist's ja nicht so weit. Noch haben Sie es in der Hand, Karajan und damit mich zu retten!«

»Ja... um des Himmels willen... wieso denn ich? Was kann ich denn dabei tun?«

»Sie sollen mir die Pläne verschaffen!«
»Ich soll... Karajans Pläne stehlen? Lieber laß ich mich auf der Stelle niederschließen!«

»Daran bin ich gar nicht interessiert!« winkt Meßdorff ab. »Aber... ich weiß doch, daß Sie bei Karajan ein- und ausgehen, daß Sie fast jeden Abend bei ihm im Werklaboratorium sind. Da kann es für Sie doch nur eine Kleinigkeit sein, mir die Pläne für einige Stunden zu beschaffen!«

»Weiter nichts?«

Ueberrascht blickt Meßdorff auf, er weiß einen Augenblick lang nicht, ob das Ernst ist oder Spott. Aber dann erkennt er die höhnende Ablehnung in Karolas Gesicht, und in wilder Entschlossenheit werden seine Augen klein und böse.

»Sie scheinen wirklich nicht begriffen zu haben, was hier gespielt wird! Ich lasse Ihnen eine Frist von vier Tagen. Heute ist Dienstag. Wenn ich bis zum Sonntagabendmittag von Ihnen keine entsprechende Mitteilung habe, nehme ich mir meine Handlungsfreiheit. Und was das bedeutet, wissen Sie!«

Starren Blicks tut Karola Zucker in den Kaffee, den der Kellner ihnen vorgesetzt hat. Sie weiß nicht, was sie tut, sie denkt nur immer: ... wie kann ich Karajan retten?!

»Ich bin selbst nur ein Mann, der gejagt wird«, fährt Meßdorff jetzt fort, als hätte er ihre Gedanken gelesen. »ein Mann, den man mit erbarmungsloser Härte hetzt. Gewiß, ich habe kein reines Gewissen, aber... na, lassen wir's! Es wird Sie auch kaum interessieren!« bricht er erschöpft ab und fährt sich mit dem Taschentuch über die Stirn.

»Ich sage Ihnen das nur, Karola, damit Sie wissen, wie ernst es ist. Ich wehre mich meiner Haut. Das ist alles. Dazu kommt allerdings, daß ich diesen Karajan hasse. Ja, ich gebe zu, daß es mir nicht schwer fallen wird, ihn niederzuknallen. So — oder so! Seine Erfindung hätte mich ohnehin wirtschaftlich ruiniert.«

Eine Weile ist es still, mit zitternden Fingern zündet sich Meßdorff eine neue Zigarette an. Er raucht fast ununterbrochen, selbst während der Mahlzeit unterließ er es nicht. Mit Schauern erkennt Karola, wie dieser Mann von der Angst gejagt wird, von der geheimen Angst vor etwas Furchtbarem.

»Und wenn ich Sie jetzt der Kriminalpolizei übergebe, Meßdorff?«

Langsam steht er auf, sieht sie lange und durchdringend an, dann lächelt er ein wenig, ein Zeichen, daß er sich wieder in der Gewalt hat.

(Fortsetzung folgt.)

Die Maschinenlehrschau des Reichsnährlandes auf der Wiener Frühjahrsmesse 1941

Die landwirtschaftliche Maschinenlehrschau auf der diesjährigen Wiener Frühjahrsmesse wird dem Bedarfe an landwirtschaftlichen Maschinen entsprechend auf einem über 5000 m² großen Freigelände zur Durchführung gelangen. Sie setzt sich im wesentlichen aus vier großen Gruppen zusammen. In diesen Gruppen werden Maschinen und Geräte gezeigt, welche im Zusammenhang mit neuzeitlichen Arbeitsverfahren eingesetzt werden, vor allem aber den Forderungen der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung und der Arbeitserleichterung dienen. Zum ersten Male sind die Belange der Bergbauernwirtschaft auf das eingehendste berücksichtigt.

Die Freilandlehrschau wird folgende Themen behandeln: den Hackfruchtbau, Sonderkulturen wie Weinbau, Faserpflanzen- und Ölfruchtbau, die Grünlandbewirtschaftung und die Technik im Bergbauernbetrieb.

Besonders wird das Vielfachgerät herausgestellt, das sich eine Schlüsselstellung erobert hat und einen bedeutenden Einfluß auf alle Kulturmaßnahmen nimmt. Die Freilandlehrschau wird die mannigfache Verwendbarkeit dieses Gerätes vor Augen führen und seine Verwendbarkeit in vielen Zweigen des Pflanzenbaues zeigen.

Der Weinbau spielt in den pannonischen Gebieten der Ostmark sowie im Südosten eine ganz hervorragende Rolle. Bisher ist der Handarbeitsaufwand ein sehr großer gewesen und die Technik war bemüht, die Bearbeitung zu mechanisieren und Arbeitserleichterungen zu bieten. Es werden Rigolpflüge, Seilpflüge für Arbeiten im hängigen Gelände, Hackpflüge neben zweckmäßigen Handwerkzeug-

geräten und Transportgeräte für Dünger und Erntegut gezeigt. Es ist selbstverständlich, daß auch Geräte für die Schädlingsbekämpfung sowie entsprechende Hilfsmittel in der Kellerei ausgestellt werden. Für die Kultur der Gespinstpflanzen, Hanf und Flachs, ist, um die Erträge zu steigern und die Bearbeitung zu erleichtern, die Verwendung gewisser Maschinen unerlässlich. Es sei erwähnt, daß unter anderem Hanfbinder sowie Hanfentzungsmaschinen, ferner Flachsentsatzmaschinen usw. besondere Berücksichtigung finden. Das erste Mal wurde auf der Maschinenlehrschau versucht, auf einem eigens zu diesem Zwecke aufgeführten Hange die Arbeit eines Seilaufzuges und eines Seilpfluges in Arbeitsstellung zu zeigen. Auf dem gleichen künstlich angelegten Hange ist eine Gülleleitung hinaufgelegt und alle Einzelheiten, die bei Einrichtung von Gülleanlagen zu berücksichtigen sind, werden vorgeführt.

Eine Unterabteilung der Freilandschau zeigt die Sammlung eines Geräte-Inventars, das nach dem heutigen Stande der Technik auch dem Bergbauernhof helfen kann. Zu erwähnen ist das namentlich für die ostmärkischen Verhältnisse besonders geeignete Übervielfachgerät mit Säekasten, welches die Entwicklungstendenz im Maschinenbau für den Kleinbetrieb zeigt, die dahin geht, nicht Einzelmaschinen für jeden Arbeitsgang zu bauen. Schließlich werden auch noch Maschinen zur Erleichterung für die Arbeit der Bäuerin aufgestellt, so unter anderem Waschmaschinen, Hauswasserversorgungsanlagen, Hilfsmittel für das Brotbacken und die Süßmoterzeugung.

Freundinnen

Nelli: „Der Mann, der mich mal heiratet, muß ein Held sein!“

Elli: „Aber, Kindchen, so furchtbar siehst du nun wirklich nicht aus.“

MARIBORER KREDITANSTALT Gen. m. b. H.

Einladung

Hauptversammlung

für das 77. Geschäftsjahr

welche

Montag, den 10. März 1941, um 19 Uhr, im Speisesaal des Hotels »Meran« in Maribor

abgehalten wird

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlußfähigkeit.
2. Wahl des Protokollführers und zweier Beglaubiger.
3. Verlesung des Revisionsberichtes, der Anordnungen des Revisionsverbandes und Beschlußfassung hierüber.
4. Vorlage der Jahresabschlußrechnung mit Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
6. Beschlußfassung über die Verwendung des Gedarungsüberschusses.
7. Ersatzwahlen für den Vorstand und Aufsichtsrat.
8. Feststellung der Gesamtsumme bis zu welcher die Genossenschaft sich verpflichten kann, der Gesamtsumme der Spareinlagen, die die Genossenschaft entgegennehmen darf, sowie der Höchstsumme von Darlehen und Krediten, die einem einzelnen Genossenschafter bewilligt werden dürfen.
9. Anträge und Beschwerden der Genossenschafter im Sinne des § 29 und § 30 des Genossenschaftsgesetzes.

Falls im Sinne des § 25 der Statuten, Pkt. 16, die zur Beschlußfähigkeit nötige Hälfte der Mitglieder nicht zur angesetzten Stunde erscheint, findet am selben Ort, am gleichen Tag um 20 Uhr eine neue Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

Anträge ad Punkt 9 der Tagesordnung können nur dann zur Beschlußfassung gelangen, wenn sie wenigstens 8 Tage vor der Hauptversammlung dem Einberufer schriftlich übergeben werden.

Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1940 liegt den Genossenschaftern in den Geschäftsräumen der Anstalt zur Einsicht auf.

Maribor, am 24. Februar 1941.

Für den Vorstand der Mariborer Kreditanstalt G. m. b. H.

Ing. Rudolf Kiffmann

Obmann

1030



Die große Marke des modernen Klavierbaues

D. HANNIG, Maribor, Strossmayerjeva 5

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten Kapital, Warnungen, Handel und Gewerbe, Veranstaltungen, Realitäten und Korrespondenzen bis 20 Worte Din 10,-, jedes weitere Wort Din 1,-, Stellengesuche bis 20 Worte Din 15,-, jedes weitere Wort Din 1,-, alle übrigen kleinen Anzeigen bis 20 Worte Din 10,-, jedes weitere Wort Din 1,-. Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von Din 10,- zu entrichten. - Bei Anfragen und Adressen vgl. ist eine Gebühr von Din 2,- in Postmarken beizuschließen.

Veerschiedenes

Anmeldungen für die Bestellung von

KUPFERVITRIOL

geben Sie der Kmetijska družba, Maribor-Melje, Tel. 20-83 803-1

Zu kaufen gesucht

KAUFE ALTES GOLD

Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stuppl, Goldarbeiter, Koroška cesta 8

Gold und Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht

M. Ilgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15

Zu verkaufen

WOLFSHUND

guter Wächter, sofort zu verkaufen. Adr. Verw. 1007-4

Schönen GLASKASTEN verkauft Čiček, Jerovškova ul. 18. 1031-k

NEODENDRIN MIXDRIN

Schwefelkalkbrühe, Schwefel, Schwefelkalk und andere Bekämpfungsmittel der Obstbaumschädlinge, sowie Kalkstaub, Nitrofoskal und andere Düngemittel verkauft die Kmetijska družba, Meljska družba, Meljska cesta Telefon 20-83. 906-4

Verkaufe ca. 40—50.000 kg

HEU

Ackerheu, Luzerner Klee und Grummet, alles gut getrocknet, erste Qualität. Anfragen sind zu richten an Hotel »Zur Sonne« (Sonce), Leo Hönlmann, Kočevje 254. 1029-4

ECHTER ANTIKER FRANZ SALON

(Louis XIV.), von großem künstlerischen Wert, außerordentlich gut erhalten, günstig zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 1019-4

KLUBGARNITUR

einzelne Fauteuils und Teppiche verkauft Magazin, Meljska c. 27. 999-4

Zu vermieten

SCHÖNE KÜCHE

Kammer, Speise an einzelne Person abzugeben. Angebote an die Verw. unter »Solida«. 1003-5

SCHÖNE WOHNUNG

zu vermieten in der Aljaževa ul. 24 ist in der Mansarde eine 1-zimmerige Wohnung zum Monatszins von Din 300 sofort zu vermieten. Anfrag. an Opekarna Lattersberg, Košaki. Telefon 2018. 1021-5

GARAGE

in der Betnavska cesta, verwendbar auch als Magazin, zu vermieten. Adr. Verw. 1020-5

Sonnige

DREIZIMMERWOHNUNG

im Magdalenviertel zu vermieten. Kettejeva ul. 3. 1022-5

MÖBL. ZIMMER

mit 2 Betten zu vermieten. Sodna ul. 2. Part. 1024-5

Schönes, reines, sonniges, möbliertes

ZIMMER

mit separ. Eingang zu vermieten. Gosposvetska 13-I. 1026-5

Schön möbliertes

ZIMMER

strengstens separiert, ist, sofort in der Meljska c. 29-1 zu vergeben 1027-5

Vermiete

SOFORT

leeres, helles, sonniges Zimmer im Stadtzentrum vollständig renoviert, an ruhige, solide Person. Anträge unter »Takot« an die Verw. 1032-5

Abgeschlossen

EINZIMMERWOHNUNG

ab 1 April zu vermieten. Puškinova 7-I 1017-5

Offene Stellen

TISCHLER

für Fournierarbeiten werden mit guten Stundenlöhnen aufgenommen. E. Zelenka, Ulica 10 oktobra 5. 1014-8

EISENDREHER

wird sofort aufgenommen. — Schriftliche Angebote unter »Eisendreher« an die Verw. 1018-8

FRISEUR - LEHRMÄDCHEN

Wird aufgenommen. — Salon Drexler, Ulica 10. oktobra. 1025-8

BEDIENERIN

rein, ehrlich, mit Kochkenntnissen gesucht Adr. Verw. 1033-8

Korrespondenzen

FRAU

mit Eigenheim wünscht Bekanntschaft mit ruheliend älteren Herrn. Zuschriften u. »60« an die Verw. 1023-10

Welcher gebildete

HERR

35—40jährig, in guter Stellung, wünscht mit liebenswürdigem, alleinstehendem Fräulein von natürlicher Wesensart zwecks Ehe bekannt zu werden? Unter »Nr. 238« 1907« an die Verw. 1004-10

Leset und verbreitet die

„Mariborer Zeitung“!

Kaufleute Achtung!!

Wickelpapier

in Rollen, jeder gewünschten Farbe und Breite liefert nur



Mariborska tiskarna d.d.

Maribor

Kopališka ulica 6 Tel. 25-67, 25-68, 25-69



Stürzen! Abfangen! Hochziehen! — in diesen drei entscheidenden Phasen des Angriffs hat der Sturzkampf-Flieger die stärkste Beanspruchung auszuhalten. Berichte über diese kaum vorstellbaren Leistungen, über einen Tiefangriff auf das größte englische Aluminiumwerk, über die „Blitzmädel“ der deutschen Luftwaffe, über Max Schmeling bei den Fallschirmjägern und über vieles andere bringt im neuen Heft die große deutsche Luftwaffen-Illustrierte

Der Adler

Einzelpreis 4 Dinar

In allen Buchhandlungen und bei allen Zeitungsverkäufern erhältlich